



EMAS

Geprüftes
Umweltmanagement

REG.NO. AT- 000514

48

DIE ER
Umwelterklärung 2015



StadT  Wien
Wien ist anders.

48 DIE 8 ER Umwelterklärung 2015

Inhalt

Vorwort & Einleitung	4	Umwelleistungen/Aktivitäten	30
Vorwort Abteilungsleiter	4	Zentrale/Verwaltung	30
Interview mit der Umweltstadträtin	5	Abfallsammlung	31
MA 48 – Unsere Grundsätze	6	Abfallbehandlung	33
Beauftragter der obersten Leitung	7	Straßenreinigung und Winterdienst	35
IMS – Integriertes Management System	8	Fuhrpark	37
Legal Compliance	10	Abschleppgruppe	39
Organigramm der MA 48	11	Technik Center	40
		PKW Service Center	42
Aufgaben, Standorte	12	Nachhaltigkeit	43
Kerngeschäfte der MA 48	12	Energiemanagement	43
Aufgaben der MA 48	13	Erneuerbare Energie	44
Standorte	15	Abfallvermeidung	45
Standortbeschreibungen	16		
Kommunikation	20	Umweltprogramm/Umweltziele	47
Interne Kommunikation	20	Umweltprogramm 2012 bis 2015	47
Externe Kommunikation	22	Umweltprogramm 2015 bis 2017	48
Preise/Auszeichnungen	24		
MitarbeiterInnen	25	Umweltauswirkungen/Umweltaspekte	50
Aus- und Weiterbildung	25	Direkte Umweltauswirkungen	52
Beauftragte der MA 48	27	Indirekte Umweltauswirkungen	55
Sicherheit, Gesundheit	28	Bewertung der Umweltauswirkungen	56
		In- und Outputanalyse	60
		Kernindikatoren nach EMAS III	62
		Gültigkeitserklärung	65

VORWORT ABTEILUNGSLEITER

Top-Qualität im Umweltbereich für die Smart City Wien

Wichtiges hat sich seit der letzten Umwelterklärung getan: Die Erhöhung des Schüttvolumens der Deponie Rautenweg wurde genehmigt. Die Bevölkerung und die AnrainerInnen wurden umfassend informiert. Ergebnis: Es gab keinen einzigen Einspruch! Die Entsorgungssicherheit in Wien ist somit bis 2065 gewährleistet, d. h. für die nächsten 50 Jahre.

Neues gibt es auch im Bereich erneuerbare Energie: Solarstrom, Solarthermie und Energiesparprogramme stehen hoch im Kurs bei der MA 48. Das bringt Kostenersparnisse und ist ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion.

Abwärme von der Deponie wird seit 2015 für Warmwasser und Heizung für das neu entstandene TierQuarTier Wien genutzt. Das Schulungsprogramm für die MitarbeiterInnen wurde ebenso ausgebaut wie die Maßnahmen zur Abfallvermeidung. Der 48er-Basar wird durch den trendigen 48er-Tandler ergänzt, gleich neben dem Zentralen Fundservice, das nun auch von der MA 48 verwaltet wird.

Die Qualität unserer Arbeit können wir auch mit Zertifikaten belegen und ein Teil davon ist die aktuelle, vorliegende Umwelterklärung.



Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Josef Thon

INTERVIEW MIT DER UMWELTSTADTRÄTIN

MA 48 trägt zur Lebensqualität der Stadt bei



© Votava

Stadträtin Mag.^a Ulli Sima

Frau Stadträtin, welche Aufgabe hat die MA 48 beim Umweltschutz in Wien?

Die MA 48 ist für ein sauberes Wien zuständig und trägt dadurch wesentlich zur sehr hohen Lebensqualität der Stadt bei.

Wie schaut es da im Vergleich zu anderen Städten aus?

Wien ist in Sachen Sauberkeit und Müllentsorgung sicher weltweit vorbildhaft. Das zeigen die hohe Positionierung in internationalen Rankings, aber auch die vielen Delegationen, die nach Wien kommen, um sich anzusehen, wie wir das hier vor Ort machen. Wir sind gut vernetzt mit vergleichbaren Städten wie Berlin oder Hamburg und tauschen unsere Erfahrungen regelmäßig aus.

Die MA 48 hat mittlerweile zahlreiche Preise für ihre Arbeit bekommen und für viele Bereiche Zertifikate.

Als kommunaler Entsorger und Betrieb wird man manchmal als „verstaubt“ oder als Akteur „im geschützten Bereich“ dargestellt. Mit unseren Zertifikaten können wir beweisen, dass wir uns aktiv dem Wettbewerb stellen und bei hoher Qualität aktiven Umweltschutz auf höchstem Niveau betreiben.

Die KollegInnen in Orange scheinen in Wien ungemein beliebt zu sein.

Ja und zu Recht: Die 48er ist bei der Bevölkerung ungemein populär. Die Wienerinnen und Wiener lieben ihre Müllaufleger, Straßenkehrer und die witzigen Kampagnen zur Sauberkeit. Das Ergebnis ihrer Arbeit sieht man Tag für Tag in der ganzen Stadt. Als politisch Verantwortliche bin ich echt stolz auf das gesamte Team der MA 48!

MA 48 – UNSERE GRUNDSÄTZE

für Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits-, Beschwerde-, Compliance- und Risikomanagement

Die Sicherstellung der kommunalen Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale **Daseinsvorsorge**.

Wir haben die gesetzliche und gesellschaftliche Verpflichtung, unter den Aspekten von **Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit** sowie unter Wahrung der **sozialen Verantwortung** zu handeln.

Die Ansprüche unserer KundInnen, unserer GeschäftspartnerInnen sowie aller WienerInnen sind Auftrag, die **Qualität** unserer Leistungen kontinuierlich zu verbessern und mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden.

Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und Förderung der Eigenverantwortung ergänzt durch professionell gestaltete Werbe- und Schulungsmaßnahmen sollen Wien noch lebenswerter machen.

Seriosität ist für uns selbstverständlich. Als großes Team setzen wir sowohl unsere eigenen Ressourcen als auch die unserer PartnerInnen bewusst, flexibel und effizient ein.

Die **Motivation** unserer MitarbeiterInnen erreichen wir durch ihre aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch einen geregelten Informationsfluss.

Mit der gezielten **Auswahl** der MitarbeiterInnen sowie durch deren kontinuierliche **Förderung und Weiterbildung** erhöhen wir die Qualifikation unseres Personals.

Unsere Führungskräfte verbessern durch die Formulierung klarer **Ziele** und durch Fördern von **innovativen Ideen** die Orientierung der MitarbeiterInnen und die Umsetzung der Ziele der MA 48. Unterstützung und Kontrolle sichern zusätzlich die optimale Leistungserbringung und die Identifikation mit der „48er“.

Die Führungskräfte stärken durch **wertschätzende Rückmeldungen** das allgemeine Zusammenwirken und das gegenseitige Vertrauen. Mit dem **Vorleben der Verantwortung** schaffen sie den notwendigen Respekt. Nur bestens qualifizierte MitarbeiterInnen mit ausgeprägter Eigenverantwortung und **ethischem Handeln** können Führungsfunktionen besetzen.

Der **Steuerung der MA 48** dienen einfache Begriffe und logisch nachvollziehbare Regelungen. Selbstverständlich halten wir nicht nur **alle relevanten rechtlichen Vorgaben** ein, sondern überprüfen auch deren Einhaltung. Wir erfassen, evaluieren und minimieren die mit unserem Handeln verbundenen **Risiken**. Ein bewusster Umgang mit Chancen und Risiken hilft uns, unsere Strategien umzusetzen, unsere Ziele zu erreichen und die MA 48 weiter zu entwickeln.

Durch vorausschauende Planung, durch Maßnahmen zur Abfallvermeidung und zur Wiederverwendung, durch stoffliche und energetische Abfallverwertung und durch strukturelle Reduktion der Emissionen sowie des betrieblichen **Energieverbrauchs** schützen wir unsere **Umwelt**. Durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfällen und durch einen umweltschonenden, professionellen Betrieb aller unserer Anlagen und Fahrzeuge leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von **Primärenergie**.

Die **Zufriedenheit und Sicherheit** aller WienerInnen und insbesondere unserer MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz sowie die Zusammenarbeit mit unseren GeschäftspartnerInnen haben für uns einen hohen Stellenwert. **Beschwerden** sehen wir als Chance, unsere Betriebsabläufe ständig zu optimieren und Wien noch lebenswerter zu gestalten.

Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Letztendlich gelingt es uns dadurch, zukunftssichere **Arbeitsplätze** zu gewährleisten.

Der Abteilungsleiter:



Dipl.-Ing. Josef Thon e.h.
Obersenatsrat

Juli 2015

GELEITWORT ZUR UMWELTERKLÄRUNG

Beauftragter
der obersten Leitung

*Andreas Kuba, Beauftragter
der obersten Leitung*

Für die MA 48 bedeutet ein positiver Beitrag zum Umweltschutz einerseits ihre täglichen Aufgaben und Herausforderungen in der Art zu meistern, dass die Umwelt in möglichst geringem Maße beeinträchtigt wird. Als vorrangiges Ziel wird angestrebt, den Umwelt- und Klimaschutz sowie das KundInnen-service in Einklang zu bringen. Andererseits ist die MA 48 laufend bestrebt, Projekte zu initiieren und Maßnahmen umzusetzen, welche einen positiven Beitrag zu diesen wichtigen Bereichen liefern. So wurden z. B. bis Ende 2014 Photovoltaikanlagen mit einer Paneelfläche von mehr als 1.000 m² fertiggestellt. Weitere Photovoltaikanlagen befinden sich bereits in Umsetzung bzw. in Planung.

Die Stadt Wien insgesamt, nicht nur die MA 48, widmet dem Umweltschutz große Aufmerksamkeit und das mit Erfolg: Das internationale Mercer Ranking 2015 weist Wien wieder als die Großstadt mit der höchsten Lebensqualität aus – weltweit.

Für die Umsetzung der Umweltziele und zur Förderung des Umweltbewusstseins aller MitarbeiterInnen wurde bereits 2013 ein Umweltteam geschaffen, das 2014 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft als vorbildliches EMAS-Umweltteam in Österreich ausgezeichnet wurde.

Das Integrierte Management System (IMS) der Magistratsabteilung 48 fasst Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen aus verschiedenen Bereichen in einer einheitlichen Struktur zusammen, die der Leitung und Überwachung der Organisation dient und beinhaltet Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement, Arbeitssicherheitsmanagement, Rechtsmanagement (Compliance Management), Risikomanagement und Beschwerdemanagement.

Andreas Kuba und sein Team sind für den Aufbau, die Aufrechterhaltung und die Weiterentwicklung des gesamten Managementsystems verantwortlich. Das PKW Service Center ist in die Umwelterklärung 2015 miteinbezogen.

Die Umwelterklärung 2015 beschreibt die erreichten umweltrelevanten Maßnahmen und Umsetzungen der Jahre 2012 bis 2015 und gibt einen Ausblick auf die geplanten Umweltziele bis 2017.

IMS – Integriertes Management System

Zu den Kernaufgaben der MA 48 zählen unter anderem die Sicherstellung der kommunalen Abfallwirtschaft, die Reinhaltung des öffentlichen Raums sowie die Erhaltung von sicheren Verkehrsverhältnissen bei winterlichen Gegebenheiten in der Stadt Wien.

Um den Ansprüchen der WienerInnen sowie unserer KundInnen und GeschäftspartnerInnen gerecht zu werden, sehen wir es als unseren Auftrag, die Qualität unserer Leistungen kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.

Darüber hinaus erfassen, evaluieren und minimieren wir die mit unserem Handeln verbundenen Risiken. Ein bewusster Umgang mit Chancen und Risiken hilft uns, unsere Strategien umzusetzen, unsere Ziele zu erreichen und die MA 48 weiter zu entwickeln.

Das IMS fasst folgende Instrumente zusammen:

Qualitätsmanagement (QM)

Das QM legt die erforderlichen Prozesse, ihre Anwendung sowie die Abfolge und Wechselwirkung dieser Prozesse fest. Weiters wird über die erforderlichen Methoden und Kriterien für die Durchführung und Lenkung der Prozesse entschieden. Die Prozesse werden überwacht, gemessen, analysiert und es werden Maßnahmen zur ständigen Verbesserung getroffen.

Umweltmanagement (UM)

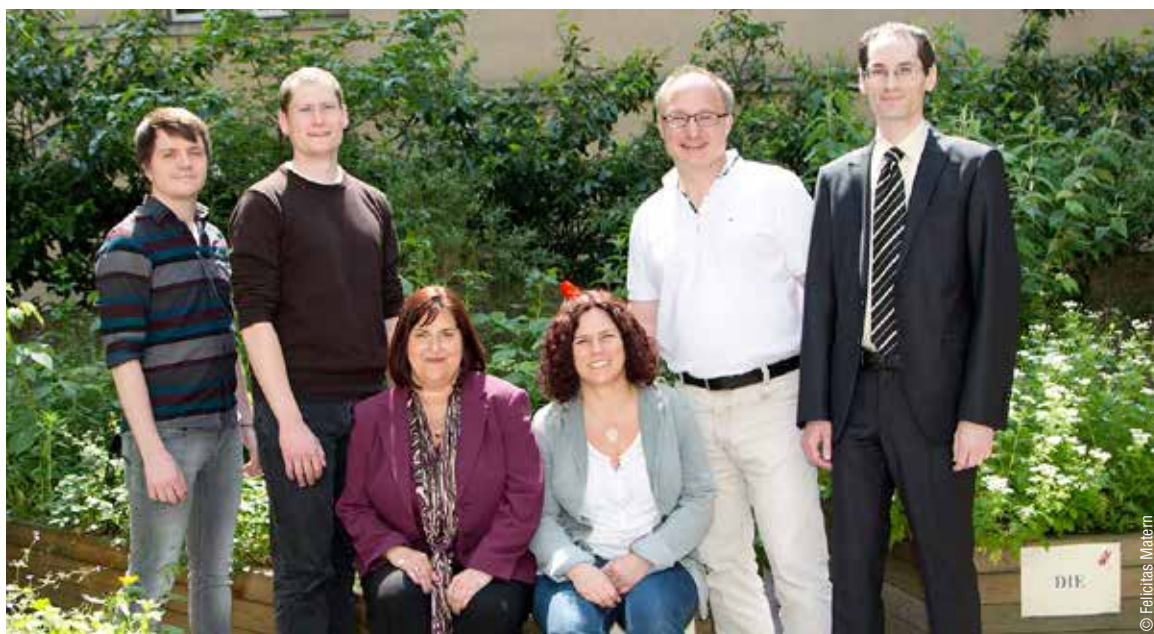
Das Ziel besteht darin, den betrieblichen Umweltschutz auf dem aktuellen hohen Stand zu halten und kontinuierlich noch weiter zu verbessern. Der betriebliche Ablauf wird systematisiert, um ökonomische und ökologische Leistungen zu steigern und das ökologische Bewusstsein zu veranschaulichen.

Das Umweltmanagementsystem bietet auch die Möglichkeit, die MitarbeiterInnen aktiver in das Unternehmen einzubinden und deren „Vor-Ort-Wissen“ besser zu nutzen. So können Verbesserungspotentiale genutzt werden, die andernfalls unbemerkt blieben.

Arbeitssicherheitsmanagement (ASM)

Das ASM umfasst alle Maßnahmen, um die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Systematisierung von Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten zu senken. Obendrein wird das Sicherheitsbewusstsein der MitarbeiterInnen erhöht sowie die Erfüllung der gesetzlichen und behördlichen Vorgaben gesichert.

*Das IMS-Team (v.l.n.r.):
David Schützenhofer, Mag. Stefan Pierer,
Mag.^a Monika Hübl, Ing.ⁱⁿ Martina Ranner,
Dipl.-Ing. Peter Meisinger, Dipl.-Ing. Michael Schödl*



© Felicitas Matern

Risikomanagement (RM)

Das Risikomanagement beinhaltet alle Tätigkeiten, die darauf ausgerichtet sind, unseren Betrieb in Hinblick auf Risiken und Chancen zu steuern und zu überwachen.

Der Risikomanagement-Prozess besteht aus den Schritten: Zusammenhänge erkennen, Risiken identifizieren, Risiken analysieren, Risiken bewerten und Risiken bewältigen sowie den weiterführenden Aufgaben: Risiken überwachen, Risiken überprüfen sowie Risiken kommunizieren und Informationen austauschen.

Beschwerde- und Reklamationsmanagement (BRM)

Das Beschwerdemanagement leistet einen wichtigen Beitrag zum Qualitätsmanagement des Betriebs. Ein regelmäßiges Feedback der BürgerInnen ist die Voraussetzung für die Kontrolle und schließlich auch für die Erhöhung der Qualität unserer Dienstleistungen. Bei Beschwerden erhalten wir kritische Rückmeldungen, auf die wir, im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, angewiesen sind.

Energiemanagement (EM)

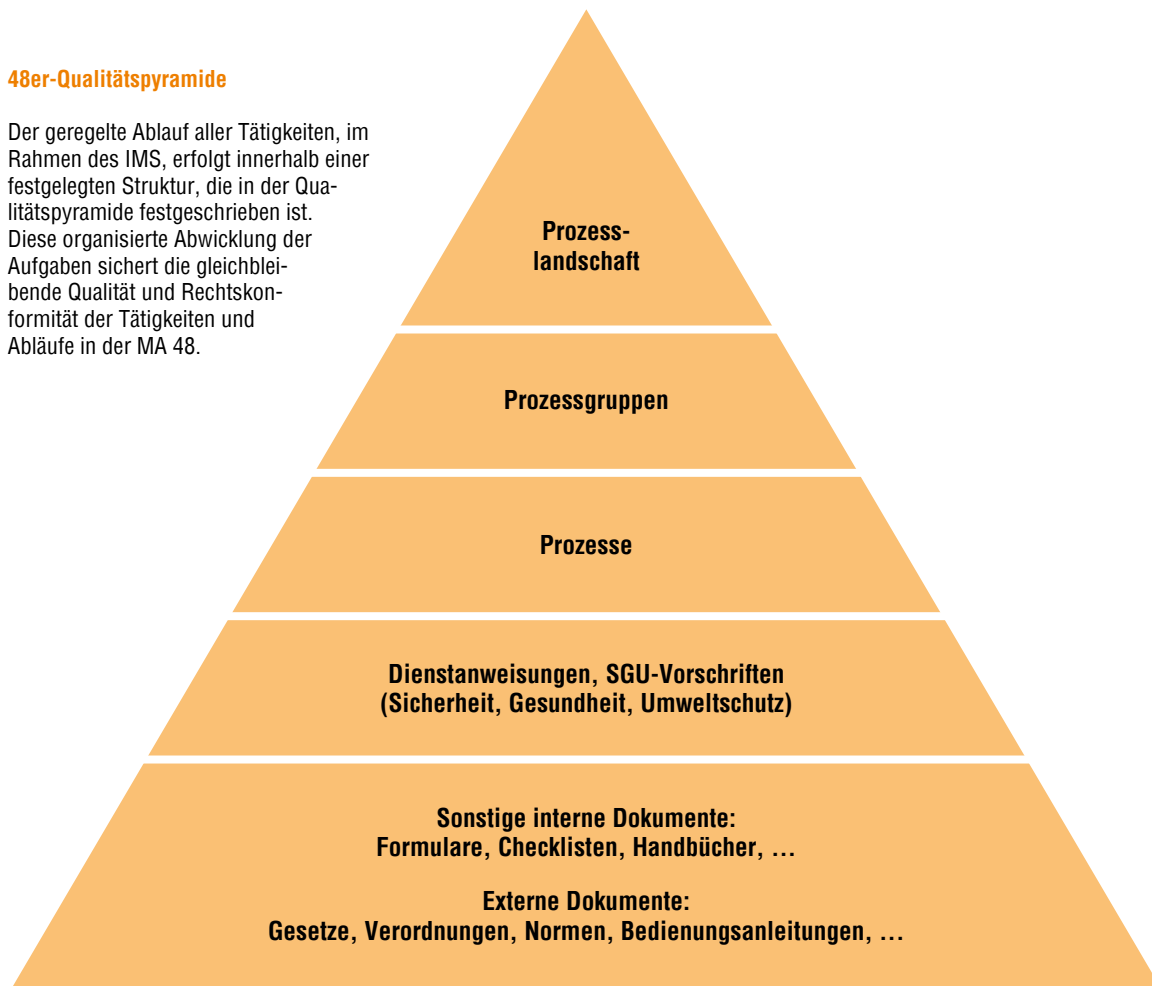
Das EM umfasst die kontinuierliche Identifizierung von Einsparungspotentialen und den bewussten Umgang mit Energie (z. B. Wärmerückgewinnung, Photovoltaikanlagen etc.) sowie Schulungen zur Bewusstseinsbildung bei unseren MitarbeiterInnen.

Compliance Management System (CMS)

Das CMS enthält die seitens der Leitung getroffenen Maßnahmen, welche die Einhaltung von bestimmten Regeln sicherstellen sollen. Sämtliche einzuhaltenden Regeln sind sowohl interne (z. B. Dienstsanweisungen) als auch externe (z. B. Gesetze).

48er-Qualitätspyramide

Der geregelte Ablauf aller Tätigkeiten, im Rahmen des IMS, erfolgt innerhalb einer festgelegten Struktur, die in der Qualitätspyramide festgeschrieben ist. Diese organisierte Abwicklung der Aufgaben sichert die gleichbleibende Qualität und Rechtskonformität der Tätigkeiten und Abläufe in der MA 48.



EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN

Legal Compliance

Compliance-Zertifizierung nach ONR 192050 und ISO 19600

Nach der erfolgreichen Compliance-Zertifizierung erhielt die MA 48 im März 2015 das Zertifikat nach ONR 192050 und ISO 19600. Die MA 48 ist die erste Organisation österreichweit, der ein Compliance-Zertifikat nach ISO 19600 „Fair Business® Compliance Certificate“ übergeben wurde. Das Instrument „Legal Compliance“ soll die Rechtssicherheit der MA 48 samt ihren Tätigkeiten sicherstellen und sie vor Organisationsverschulden bewahren.

„Compliance“ bzw. „Legal Compliance“ bedeutet, dass alle für den Betrieb relevanten Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen, Bescheide, ...) und sämtliche innerbetrieblichen Vorschriften (z. B. Dienstanweisungen, SGU-Vorschriften) sowie definierte Vorgehensweisen (z. B. Prozesse) systematisch abgebildet sind und eingehalten werden.

Die Zertifizierung bestätigt die anerkannte Transparenz im Unternehmen sowie die gelebte hohe Qualität des gesamten Managementsystems. Im Rahmen des IMS zertifizierten Betriebs MA 48 waren die grundlegenden Voraussetzungen der geforderten Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen, wie z. B. die Existenz einer Internen Revision, ein strukturiertes

Schulungs- und Unterweisungssystem für MitarbeiterInnen und das Vorhandensein von ausgearbeiteten Risikoanalysen, bereits vor Verleihung des Zertifikats vorhanden. Zusätzliche erforderliche Kriterien, wie z. B. die Installation eines Compliance-Officers und das Anfertigen eines jährlichen Compliance-Berichts, mussten in die bestehende Systematik integriert werden.

Rechts- und Bescheidmanagement (RBM)

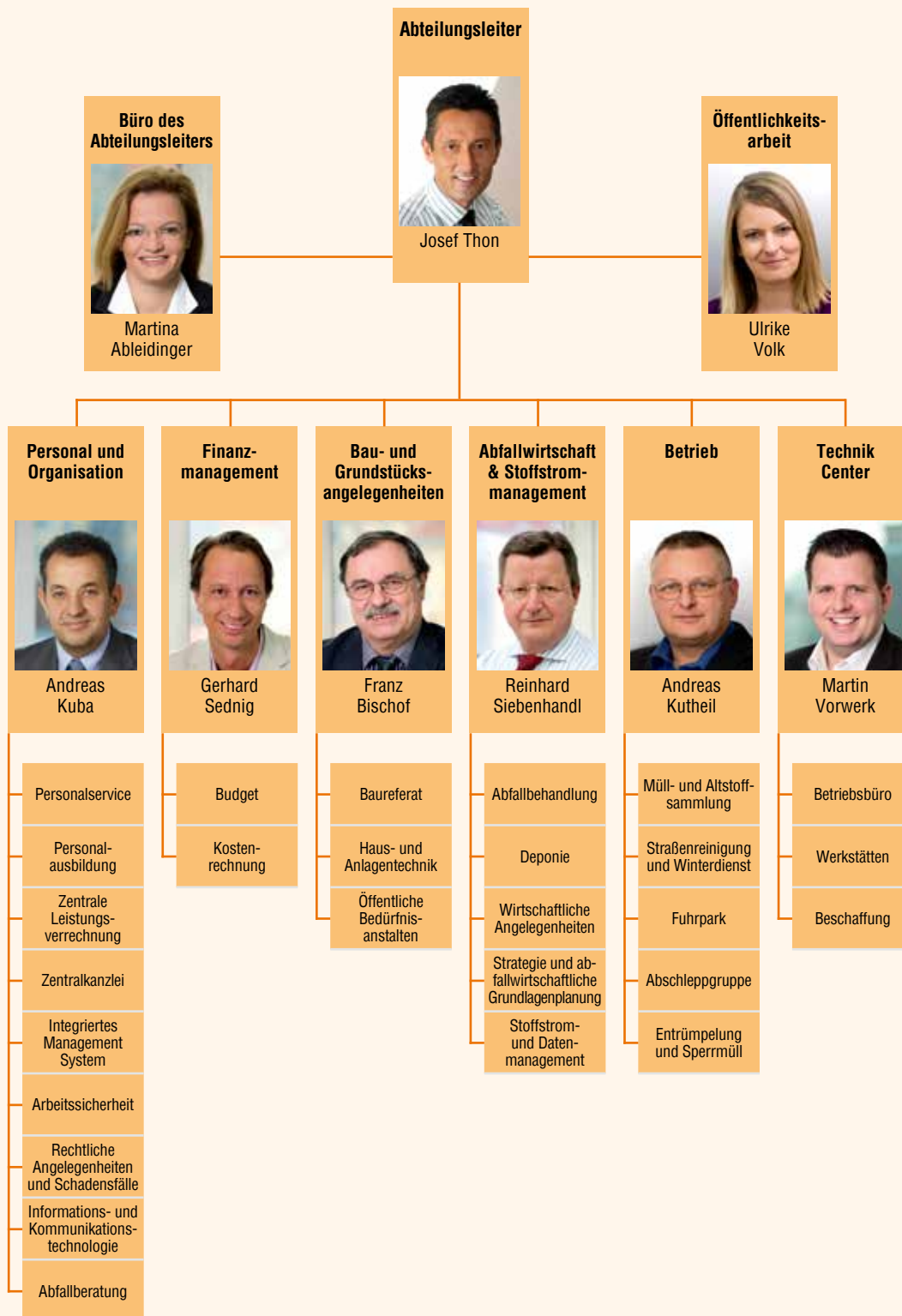
Zur Einhaltung und Vollziehung aller belangvollen Gesetze und Verordnungen bedient sich die MA 48 eines umfassend geführten Rechtsregisters, das kontinuierlich an die aktuelle gültige Rechtslage angepasst wird. In der installierten Rechtsmanagement-Software „gutwin“ sind derzeit 3.200 Anforderungen aus Gesetzen und Bescheiden eingepflegt, deren Auflagen eingehalten werden müssen. Die Überprüfungen erfolgen je nach Erfordernis durch eigene MitarbeiterInnen, aber auch durch akkreditierte Prüfstellen (z. B. TÜV, ZivilingenieurInnen, ...).

*Zertifikatsübergabe:
Auditorin Dr.ⁱⁿ Barbara Neiger, Marketing
Managerin Mag.^a (FH) Veronika Lang (Austrian
Standards Institute), Dipl.-Ing. Michael Schödl,
Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Josef Thon, Mag. Robert Lang*



© MA 48

ORGANIGRAMM DER MA 48



Bilder © Felicitas Matern

KERNGESCHÄFTE DER MA 48

ARBEITSSTÄTTEN	Gesamt: 182	Verwaltung/ Zentrale: 2 48er-Zentrale Baureferat	Abfall- behandlung: 5 Rinterzelt/Abfall- behandlungsanlage Deponie Rautenweg ALZ (Abfall- logistikzentrum) Biogasanlage Kompostwerk Lobau	48er-Basar: 1	Abfall- sammlung: 30 27 Unterkünfte für Aufleger Behälter- logistikzentrum 2 Lager- und Umschlagplätze
		Straßen- reinigung: 126 108 Unterkünfte 18 Mistplätze	Fuhrpark: 10 2 Garagen 8 Dependancen	Abschlepp- gruppe: 2 KFZ-Verwahrstelle Zentrales Fundservice	Werkstätten: 6 PKW Service Center Technik Center (Hauptwerkstatt) TC-Sofortreparaturen (Garagen) TC-Muldenreparatur TC-Lehrwerkstätte
BESCHÄFTIGTE	Gesamt: 3.474 inkl. Saison- kräfte (3.038 ohne Saisonkräfte)	Verwaltung/ Zentrale: 200 48er-Zentrale: 163 Baureferat: 37	Abfall- behandlung: 169 Rinterzelt/Abfallbe- handlungsanlage: 108 Deponie Rautenweg: 31 ALZ (Abfalllogistik- zentrum): 15 Biogasanlage: 5 Kompostwerk Lobau: 10	48er-Basar: 10	Abfall- sammlung: 828 Unterkünfte für Aufleger: 771 Behälterlogistik- zentrum/ Lager- und Umschlagplätze: 57
		Straßen- reinigung: 1.326	Fuhrpark: 588	Abschlepp- gruppe: 82 inkl. WasteWatcher und Zentrales Fundservice	Werkstätten: 271 PKW Service Center: 44 Technik Center: 227

Stand: 31. Dezember 2014

GESCHÄFTSEINTEILUNG FÜR DEN MAGISTRAT DER STADT WIEN

Aufgaben der MA 48

(Stand: 1. Juli 2015)

Durchführung von Grundlagenplanungen und Studien auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft gemäß Wr. AWG, der Straßenreinigung einschließlich des Winterdienstes und des städtischen Fuhrparks.

Erbringung folgender Reinigungsleistungen:

Reinigung und winterliche Betreuung von Gehsteigen über Auftrag der MA 28.

Reinigung und winterliche Betreuung der Märkte nach der Marktordnung nach Vereinbarung mit der MA 59.

Unkrautbeseitigung und Reinigung der Straßengräben auch auf den Hauptstraßen B.

Reinigung der Fahrbahn, Schneebeseitigung auf Fahrbahnen und sonstigen Flächen, Schneeabfuhr, Bestreuung der Übergänge für Fußgängerinnen und Fußgänger und Fahrbahnen (mit Ausnahme der Autobahnen und Schnellstraßen) bei Glätte, Abfuhr des Straßen- und Marktkehrichts.

Betreiben von Geschirrmobilen.

Reinigung von Grünanlagen und Baumscheiben im Bereich öffentlicher Verkehrsflächen (ÖG-Widmung), ausgenommen der Hauptstraßen B.

Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Wiener Reinhaltegesetz, soweit nicht die Magistratsabteilungen 22 oder 58 zuständig sind.

Durchführung der Administrativmaßnahmen auf Grund der Verordnung betreffend die Freihaltung des Stadtbildes von störenden Werbeständern.

Absicherung von Gefahrenstellen auf öffentlichen Verkehrsflächen und provisorische Behebung kleiner Straßenschäden, ausgenommen auf Autobahnen (notstandspolizeiliche Maßnahmen) sowie Vorschreibung der Kosten.

Erstellung und Fortschreibung des Wiener Abfallwirtschaftsplans und des Abfallvermeidungsprogramms nach dem Wiener Abfallwirtschaftsgesetz einschließlich der durchzuführenden Umweltprüfung.

Maßnahmen nach dem Abfallwirtschaftsgesetz: Einrichtung von Abgabemöglichkeiten für Problemstoffe und Elektro- und Elektronikaltgeräte beziehungsweise Durchführung getrennter Sammlungen von Problemstoffen; Wahrnehmung der Verpflichtung der Gemeinde bei der Entfernung von im Stadtgebiet widerrechtlich gelagerten oder abgelagerten Siedlungsabfällen und deren umweltgerechte Behandlung.

Vollziehung folgender Bestimmungen des Wiener Abfallwirtschaftsgesetzes:

§§ 19, 19a, 19b, 19c, 20 Abs. 2, 21 und 24; §§ 22a und 43, wenn dem Antrag nicht stattgegeben wird.

Erbringung folgender abfallwirtschaftlicher Leistungen:

Organisation und Durchführung der öffentlichen Müllabfuhr einschließlich der flächendeckenden, getrennten Sammlung von Altstoffen (öffentliche Altstoffsammlung) sowie der Abfallbehandlung.

Weitergabe von Abfällen an befugte Sammlerinnen und Sammler sowie Behandlerinnen und Behandler zur Verwertung oder Beseitigung.

Abfallsammlung, Abfallbehandlung und Abfallverwertung.

Durchführung von Veranstaltungen, Herausgabe von Fachzeitschriften, Herstellung von Informations- und Werbematerial im Einvernehmen mit der Magistratsabteilung 53; Einsatz von Abfallberaterinnen und Abfallberatern und Erteilung von Auskünften über Abfallvermeidung und Abfallverwertung.

Planung, Errichtung und Führen von Deponien und Abfallbehandlungseinrichtungen sowie eines Labors.

Planung, Errichtung und Betrieb von Anlagen zur Verwertung von Abfällen einschließlich der Kompostierung.

Wahrnehmung der Rechte der Eigentümerin Stadt Wien an der Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GmbH.

Führen von Mistplätzen und Problemstoff-Sammelstellen. ►

Mistplatz Heiligenstadt





Kompostumsetzer



Öffentlicher Papierkorb mit Aschenrohr



Förderband im Abfalllogistikzentrum



Problemstoffsammlung auf den Mistplätzen

Verwertung und Verkauf von im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr und sonstigen abfallwirtschaftlichen Leistungen erfassten Abfällen und sonstigen Gegenständen sowie von aus Abfällen hergestellten Produkten. Unterstützung der MA 54 bei der Verwertung ausgeschiedener gemeindeeigener Sachgüter.

Organisation und Durchführung der Sperrmüllabfuhr aus Haushalten; Entrümpelung von Haushalten.

Beistellung von Amtssachverständigen für Deponiebetriebe und Abfallbehandlungseinrichtungen.

Beistellung von Amtssachverständigen in Verfahren nach dem Wiener Abfallwirtschaftsgesetz.

Technische Fachdienststelle für städtische Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der Erteilung von Einzelgenehmigungen.

Handhabung der Winterdienst-Verordnung, soweit nicht die Magistratsabteilungen 22 oder 58 zuständig sind; sowie Sammlung und Behandlung von Streusplitt.

Ankauf, Betreuung und wiederkehrende Überprüfung der städtischen Kraftfahrzeuge sowie Erwirkung der Zulassung und Besorgung der Steuer- und Versicherungsangelegenheiten (einschließlich der Schadensabwicklung nach Unfällen), mit Ausnahme der Feuerwehrfahrzeuge und soweit nicht die Magistratsdirektorin bzw. der Magistratsdirektor diese Aufgaben einzelnen Dienststellen übertragen hat; Verkauf der städtischen Kraftfahrzeuge.

Erbringung folgender Dienstleistungen:

Führen der zentralen Reparaturwerkstätte sowie der Lehrwerkstätte und der Garagen des städtischen Fuhrparks.

Erbringen von Fahrleistungen für Dienststellen des Magistrats.

Vergabe von Fuhrwerksarbeiten und Überprüfung der Rechnungen von Fuhrwerksleistungen.

Erbringen diverser Fahrleistungen.

Verwertung der Kraftfahrzeugreifen und -akkumulatoren.

Errichtung, Betriebsführung, Verwaltung und Erhaltung von abteilungseigenen Gebäuden und Betriebseinrichtungen, soweit nicht die MA 14 zuständig ist.

Verwaltung der abteilungseigenen Grundflächen.

Wahrnehmung der Aufgaben nach § 42a Sicherheitspolizeigesetz (Führung des Zentralen Fundservices) einschließlich Sammeln und Verwahren der dezentral gesammelten Fundgegenstände.

Führen, Errichtung, Betriebsführung und Erhaltung von öffentlichen Bedürfnisanstalten ausgenommen Bedürfnisanstalten auf der Donauinsel, auf dem rechten und linken Donaudamm (linke Dammverstärkung) sowie der Anlagen am Großmarkt Wien.

Vollziehung des § 89a der Straßenverkehrsordnung 1960, insbesondere die Entfernung und Verwahrung von Fahrzeugen und sonstigen Gegenständen, Führung des Kostenersatzverfahrens, soweit keine andere Dienststelle dafür zuständig ist, und weitere Verfügung über in das Eigentum der Straßenerhalterin Stadt Wien übergegangene Fahrzeuge einschließlich der Amtshilfe für andere Behörden.

Beseitigung von Einrichtungen bei unerlaubtem Gebrauch nach dem Gebrauchsabgabegesetz.

Mitwirkung in Fragen der Straßenpolizei und des Verkehrswesens, soweit sie Aufgaben der MA 48 betreffen; Erlassung von Verordnungen über die befristete Aufhebung von Kurzparkzonen.

Vorschreibung der Kosten für die Reinigung von öffentlichen Verkehrsflächen.

STANDORTE

Bezeichnung	Anschrift	Personal der MA 48
Zentrale der MA 48 (inkl. Büros Embelgasse)	1050 Wien, Einsiedlergasse 2	163
Baureferat	1220 Wien, Stadlauerstraße 41a	37
Öffentliche Bedürfnisanstalten	156 Standorte in Wien	-
Rinterzelt/Abfallbehandlungsanlage	1220 Wien, Percostraße 2	108
Problemstoffsammelstellen	22 stationäre Sammelstellen 90 mobile Sammelstellen	24 (von Fuhrpark und Straßenreinigung)
Deponie Rautenweg	1220 Wien, Rautenweg 83	31
Abfalllogistikzentrum	1110 Wien, Johann-Petrak-Gasse 7	15
Biogasanlage	1110 Wien, Johann-Petrak-Gasse 7	5
Kompostwerk Lobau	1220 Wien, Lobgrundstraße 2	10
48er-Basar	1220 Wien, Stadlauerstraße 41a	10
Unterkünfte der Abfallsammlung	27 Standorte in Wien	771
Behälterlogistikzentrum	1200 Wien, Traisengasse 8	57
Lager- u. Umschlagplätze f. Behälter	2 Standorte in Wien	
Unterkünfte und Nebenstellen der Straßenreinigung (Dispocenter, Kehrforce, Salzlager, ...)	108 Standorte in Wien	1.326
Mistplätze	18 Standorte in Wien	55 (von Straßenreinigung)
Garagen des Fuhrparks	2 Standorte in Wien	588
Dependancen des Fuhrparks	8 Standorte in Wien	
Abschleppgruppe (inkl. WasteWatcher)	1110 Wien, Jedletzbergerstraße 1	69
Zentrales Fundservice	1050 Wien, Siebenbrunnenfeldgasse 3	13
Technik Center (Hauptwerkstätte, Lehrwerkstätte und Sofortreparaturen)	1170 Wien, Lidlgasse 5	219
Mulden- und Container-reparaturwerkstätte	1220 Wien, Schafflerhofstraße 271	8
PKW Service Center	1010 Wien, Friedrich Schmidt Platz 1	44
Lagerplatz Vösendorf	2331 Vösendorf, Triesterstraße 6a	1 (von Straßenreinigung)
Altlasten der MA 48	9 Standorte in Wien 4 Standorte in Niederösterreich	-

Stand: 31. Dezember 2014

STANDORTBESCHREIBUNGEN

Standorte der MA 48

Die Zentrale der MA 48

Unser Hauptgebäude ist schon aus größerer Entfernung leicht zu erkennen und beherbergt die Abteilungsleitung samt den strategischen Stellen der einzelnen Betriebsabteilungen sowie den Funkraum.

Auf dem Areal der Zentrale befindet sich aber noch weit mehr: das Zentrale Fundservice, die Dependance Margareten mit kleiner Werkstätte, Waschstraße und Tankstelle. Im Betriebsgebäude der Dependance gibt es Garderoben und Aufenthaltsräume für LenkerInnen sowie eine Unterkunft für Müllaufleger. Außerdem eröffnete hier im Spätsommer 2015 in einem Teil der historischen Wagenhalle der 48er-Tandler. Der Wiener Altwarenmarkt ist ein weiterer Beitrag der MA 48 zur Abfallvermeidung in Wien.

Baureferat

Die MitarbeiterInnen des Baureferats sind zuständig für die Errichtung, Verwaltung und Erhaltung der abteilungseigenen Betriebseinrichtungen und der städtischen öffentlichen Bedürfnisanstalten, inklusive der Grundverwaltung der abteilungseigenen Grundflächen.

Öffentliche Bedürfnisanstalten

In die Verwaltungszuständigkeit der Magistratsabteilung 48 fallen auch die Errichtung, die Betriebsführung und die Erhaltung der öffentlichen Bedürfnisanstalten. Das Angebot wird durch mobile WC-Anlagen ergänzt, die vorwiegend bei Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Von 2014 bis 2018 werden im Rahmen eines Baumaßnahmenprogramms zur Qualitätssteigerung die öffentlichen Bedürfnisanstalten moderner, sicherer, sauberer und barrierefrei gestaltet.

Die Zentrale der MA 48: die grüne Fassade des Amtshauses



© MA 22

Rinterzell/Abfallbehandlungsanlage (ABA)

Die Abfallbehandlungsanlage ist der Umschlag- und Zwischenlagerplatz für viele gesammelte Abfälle. Auf dem Areal befinden sich Büroräumlichkeiten, eine Sortieranlage für Kunststoffverpackungen, Behandlungsanlagen für Elektro-/Elektronikaltgeräte und Verbrennungsrückstände, ein Labor, die Zentrale Problemstoffsammelstelle samt Zwischenlager, das Logistik- und Lagerzentrum inklusive Bahnanschluss, Brückenwaagen, eine Tankstelle sowie ein Mistplatz für die Wiener Bevölkerung.

Problemstoffsammelstellen

Die Sammlung von Problemstoffen erfolgt in Wien über 22 stationäre und 90 mobile Sammelstellen. Stationäre Sammelstellen gibt es auf allen Mistplätzen und auf vier Wiener Märkten. Die mobile Problemstoffsammlung erfolgt durch zwei Sammelfahrzeuge. Jede der 90 Sammelstellen wird einmal im Monat angefahren. Eine Informationsbroschüre mit den Anfahrtszeiten erhält die Bevölkerung einmal jährlich auf dem Postweg. Details finden sich auch unter www.abfall.wien.at und auf der 48er-App.

Deponie Rautenweg

Die Deponie Rautenweg ist Wiens einzige kommunale Deponie (Reststoffdeponie) und ein wichtiger Teil der Entsorgungskette der Wiener Abfallwirtschaft. Hier werden die aufbereiteten Verbrennungsrückstände aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen abgelagert.

Auf der Deponie sind neben anderen Tieren auch einige Pinzgauer Ziegen beheimatet.

Mobile WC-Anlagen



© Jobst



Rinterzelt



Pinzgauer Ziegen auf der „grünen“ Deponie Rautenweg



Biogasspeicher

Abfalllogistikzentrum (ALZ)

Die Hauptaufgaben des Abfalllogistikzentrums sind die Beschickung des Wirbelschichtofens 4 (WSO4) per Förderband mit aufbereitetem Material sowie die Sicherstellung der Abfallentsorgung in Wien bei Ausfall von Verbrennungskapazitäten. In diesem Fall wird der Müll in folienumwickelten Pressballen zwischengelagert.

Auf dem Areal des ALZ befinden sich darüber hinaus das Referat „Entrümpelung und Sperrmüll“ und einer der 18 Wiener Mistplätze.

Biogasanlage

Die Biogasanlage sorgt für die effiziente und saubere Verwertung von biogenen Abfällen, die hier in Energie umgewandelt werden. Übernommen werden Küchenabfälle, biogene Markt- abfälle und jene Abfälle aus der Biotonnensammlung, die für die Kompostierung ungeeignet sind. Durch Vergärung wird das biogene Material zu Biogas umgewandelt, der Gärrest wird kompostiert. Das Biogas wird in einer Gasaufbereitungsanlage auf Erdgasqualität aufbereitet und ins Gasnetz der Stadt Wien eingespeist.

Kompostwerk Lobau

Das Kompostwerk übernimmt geeignete biogene Abfälle, bereitet diese in der seit Anfang 2014 neu in Betrieb gegangenen Kompostaufbereitungsanlage auf und verarbeitet das Material zu Kompost der Güteklasse A+. Die Kompostierung erfolgt in Zeilenmieten auf einer versiegelten Grundfläche. Neben dem Betriebsgebäude verfügt das Kompostwerk über eine Reparaturwerkstätte, eine Brückenwaage und eine Biodiesel-Tank- stelle.

48er-Basar

Der 48er-Basar ist ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung in Wien. Alte, aber noch brauchbare Elektroaltgeräte, Möbel, Spielzeug etc. können auf den Wiener Mistplätzen von der Bevölkerung abgegeben werden. Diese werden gegen ein geringes Entgelt verkauft oder als Sachspenden karitativen Ein- richtungen übergeben und auf diese Weise einer Wiederver- wendung zugeführt. ▶



Kompostwerk Lobau



Fuhrpark Wagenhalle

Unterkünfte der Müllsammlung

Die insgesamt 27 Unterkünfte für das Personal der Müll- und Altstoffsammung sind über das Wiener Stadtgebiet verteilt, um die Anfahrtszeiten zu den Sammelstrecken so kurz wie möglich zu halten. Die Unterkünfte, die den MitarbeiterInnen zum Umkleiden, Waschen, aber auch für ihre Pausen zur Verfügung stehen, sind oftmals in anderen 48er-Standorten integriert, wie z. B. im Technik Center, auf den Mistplätzen, im Behälterlogistikzentrum, ...

Behälterlogistikzentrum, Lager- und Umschlagplätze für Behälter

Im Behälterlogistikzentrum werden die Abfallsammelbehälter gereinigt, gewartet, repariert und instandgehalten. Um die Transportwege für die Auslieferung und den Tausch von Sammelbehältern möglichst kurz zu halten, gibt es zudem zwei Lager- und Umschlagplätze in Wien.

Unterkünfte und Nebenstellen der Straßenreinigung

Die über Wien verteilten Unterkünfte garantieren den MitarbeiterInnen kurze Arbeitswege zum jeweiligen Einsatzgebiet, die größtenteils zu Fuß bewältigbar sind. Zu den insgesamt 108 Objekten der Straßenreinigung zählen auch das DispoCenter, das für den Umschlag von Verbrauchsmaterialien und zur Lagerung und Aufbereitung von Bedarfsgütern dient, sowie das Salzlager am Wiener Hafen, das eine ausreichende Menge an Streumitteln für den Winterdienst sicherstellt.

Mistplätze

Die 18 Mistplätze sind eine Serviceeinrichtung der MA 48 für die WienerInnen, damit sie Sperrmüll, Altstoffe und Problemstoffe in Haushaltsmengen bequem und umweltgerecht entsorgen können. Einige Mistplätze verfügen über Unterkünfte für die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung und dienen als Winterdienstlagerplätze.

Garagen und Dependancen des Fuhrparks

Der Fuhrpark ist der „rollende“ Dienstleister in der MA 48 und unterstützt die Betriebsbereiche durch die Bereitstellung von qualifizierten LenkerInnen und produktspezifisch ausgerüsteten Fahrzeugen.

Der Fuhrpark organisiert und koordiniert sämtliche Fuhrwerksleistungen innerhalb der MA 48, bei Bedarf für andere Magistratsabteilungen, aber auch für Privatkunden in Zusammenarbeit mit dem Referat „48er-Service“.

Die Ausfahrten des Fuhrparks der MA 48 erfolgen von 2 Großgaragen und ihren dazugehörigen 8 Dependancen. Die Standorte sind zentral auf dem Wiener Stadtgebiet verteilt, um die Anfahrten zu den Zielgebieten weitgehend kurz zu halten, somit werden unnötige Leerkilometer und Treibstoff gespart sowie Ressourcen geschont.

Abschleppgruppe (ASG)

Die Abschleppgruppe entfernt falsch geparkte oder kennzeichenlose Fahrzeuge von den öffentlichen Verkehrsflächen. Auf dem Gelände der KFZ-Verwahrstelle in der Jedletzbergerstraße 1 werden die abgeschleppten Fahrzeuge abgestellt. Hier sind auch die WasteWatcher angesiedelt, welche die Kontrolltätigkeiten nach dem Wiener Reinhaltegesetz wahrnehmen. Ein Teil der Fläche dient dem Fuhrpark als Dependance und der Sammlung als Unterkunft.

Zentrales Fundservice

Das Zentrale Fundservice der Stadt Wien befindet sich inklusive Lager am Standort der Zentrale in Wien Margareten und verwahrt Fundgegenstände für die Dauer von maximal einem Jahr. Fundgegenstände, die innerhalb eines Jahres nicht abgeholt werden und auf die keine Finderrechte angemeldet sind, werden zum Verkauf an den 48er-Basar und künftig auch an den 48er-Tandler weitergeleitet. Handelt es sich um Wertgegenstände, werden diese über das Dorotheum veräußert.

Technik Center (TC)

Im Technik Center der MA 48 werden Wartungs- und Reparaturarbeiten an magistratseigenen Fahrzeugen und Geräten vorgenommen. Sämtliche Beschaffungsvorgänge von Fahrzeugen, Geräten und Maschinen des Magistrats (ausgenommen MA 68) werden vom Technischen Einkauf abgewickelt. Das Technik Center verfügt über eine LKW- und PKW-Reparaturwerkstätte, Elektrowerkstätte, Spenglerei und Lackiererei, Prüfstraße, Schlosserei, Tischlerei, Dreherei und beherbergt das Hauptlager u. a. für Dienstkleider und Reifen.

Auf dem Areal sind zudem noch die Garage 17, ein Mistplatz, die Kehrforce und eine Unterkunft der Müllsammlung untergebracht.

Mulden- und Containerreparaturwerkstätte

Das Technik Center betreibt am Schafflerhof eine zentrale Werkstätte für die Reparatur von Abrollcontainern. Mobile Wartungen und kleinere Reparaturen werden bei den Kunden direkt vor Ort durch ein mobiles Reparaturteam durchgeführt. Am Gelände Schafflerhof befinden sich noch Abstell- und Lagerflächen für Mulden, Geräte, Fahrzeug-An- und Aufbauten des Fuhrparks sowie eine Waschbox.

PKW Service Center (PSC)

Das PKW Service Center stellt Dienstfahrzeuge mit LenkerInnen für den gesamten Magistrat zur Verfügung. In der eigenen Werkstätte werden Dienst-PKW's serviciert, gewartet, repariert und gereinigt. Zudem bietet das PKW Service Center einen 24-Stunden-Pannendienst an und betreibt eine eigene Tankstelle.

Lagerplatz Vösendorf

Am Lagerplatz Vösendorf werden vorwiegend zur Skartierung vorgesehene Altfahrzeuge und -geräte abgestellt, die in weiterer Folge zum Verkauf angeboten werden.

Altlasten der MA 48

Altlasten sind Altablagerungen oder Altstandorte (das sind Standorte, auf denen in den letzten 150 Jahren umweltrelevante Stoffe produziert, gelagert oder verarbeitet wurden und als solche ausgewiesen sind), bei denen durch Untersuchungen nachgewiesen wurde, dass von ihnen eine Gefahr für die Gesundheit des Menschen oder die Umwelt ausgeht. Im Verantwortungsbereich der MA 48 befinden sich in Wien und Niederösterreich insgesamt 12 gesicherte Altlasten und eine ungesicherte.

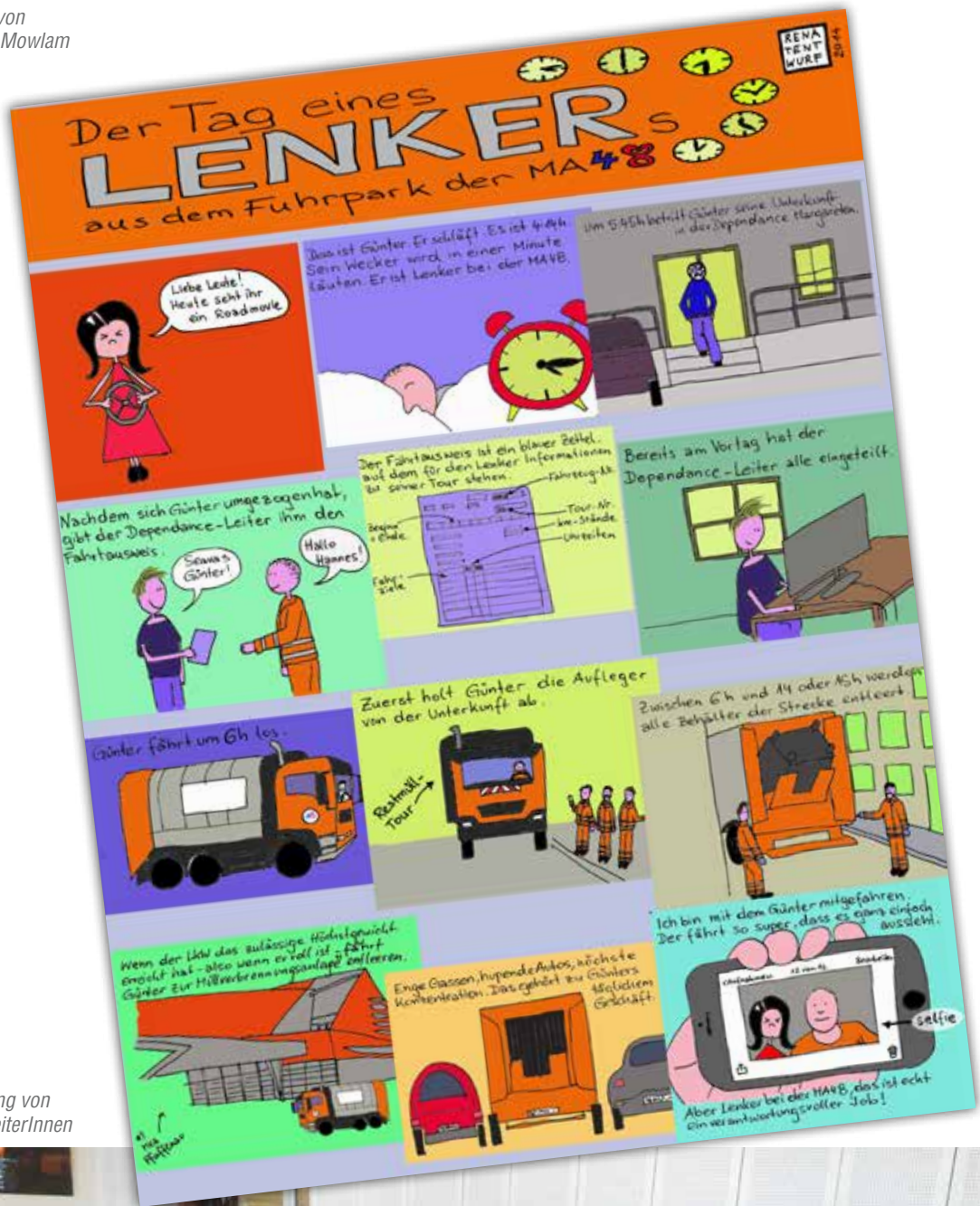
Gebäude der Abschleppgruppe



Technik Center-Gebäude „schwarze Perle“



Comic von
Renate Mowlam



Schulung von
MitarbeiterInnen



BESTENS INFORMIERTE MITARBEITERINNEN

Interne Kommunikation

Um alle 3.500 MitarbeiterInnen zu erreichen, bedient sich die MA 48 verschiedener Kommunikations- und Informationswege. Der MA 48 ist es sehr wichtig, dass auch alle operativen MitarbeiterInnen, die in direktem Kontakt mit der Bevölkerung stehen, über Maßnahmen und Kampagnen bestens informiert sind. Da diese Bediensteten intern nicht über E-Mail und Intranet zu erreichen sind, werden andere Informationswege genutzt.

Am wichtigsten ist der persönliche Kontakt mit den direkten Vorgesetzten. Diese informieren individuell über Maßnahmen, Vorschriften, Änderungen und Neuerungen, zudem schulen sie ihre MitarbeiterInnen mindestens einmal jährlich auf entsprechende SGU-Vorschriften (Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz), die auch umweltrelevante Inhalte aufweisen.

Informationsaufbereitung durch Comics

Komplexe Abläufe sowie der Arbeitsalltag in verschiedenen Tätigkeitsbereichen der MA 48 werden durch Bildgeschichten einfach, griffig und humorvoll für alle MitarbeiterInnen dargestellt. Diese von einer Mitarbeiterin gestalteten Comics erscheinen regelmäßig in internen Medien, wie z. B. dem 48er-Journal und im 48er-Intranet.

Wandzeitung

Die Wandzeitung informiert alle MitarbeiterInnen über aktuelle Projekte oder Neuerungen. Diese Plakate werden in sämtlichen Objekten der MA 48 ausgehängt und im Schnitt alle zwei Wochen aktualisiert.

48er-Journal

Diese drei mal im Jahr erscheinende Zeitung erhalten alle MitarbeiterInnen der MA 48. Mit diesem Medium kann man speziell auf die jeweiligen Informationsbedürfnisse eingehen. Es wird über Versuche bzw. Neuerungen berichtet und gemeinsame Aktivitäten bzw. Veranstaltungen (z. B. Sportevents) werden hier angekündigt. Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind wichtige, wiederkehrende Themen der Zeitung.

Folder „48er-Insider“

Sollen umfangreichere Themen möglichst rasch an alle MitarbeiterInnen weitergegeben werden, wird der „48er-Insider“ verteilt. Dieser kann relativ kurzfristig hergestellt werden. Vorrangiges Ziel ist es, dass die MitarbeiterInnen einen Informationsvorsprung gegenüber der Bevölkerung haben. Sie sollen wichtige Informationen nicht erst über die Medien erfahren, sondern bei Anfragen selbst darüber informieren können.

Beispiele hierfür sind die Informationen zum Littering von Zigaretten oder die Vorstellung neuer Kampagnen.

48er-Intranet

Tagesaktuelle Themen werden solcherart ca. 800 MitarbeiterInnen vermittelt. Neben aktuellen Artikeln finden sich fix eingerichtete Bereiche, wie z. B. ein News-Archiv. Das Integrierte Management System der MA 48 hat hier einen eigenen Bereich, in dem unter anderem sämtliche SGU-Vorschriften (Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz) sowie das Umweltprogramm dargestellt sind.

Themenspezifische Erinnerungsplakate

- PUMA – Erinnerungsplakate „Licht aus, Fenster schließen, ...“ an den Innentüren von Büro- und Arbeitsräumen
- Hinweisplakate „Effizientes Geschirrspülen“ bei Geschirrspülern
- Plakate „Doppelseitiges Drucken und doppelseitiges Kopieren“



Externe Kommunikation

Abfallberatung

Die AbfallberaterInnen sind Beratungsprofis auf dem Gebiet der Abfallvermeidung sowie der getrennten Abfallsammlung und stehen den WienerInnen mit ihrer Kompetenz zur Seite. Im Zuge der mobilen Abfallberatung finden pro Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen über 35.000 Kontakte mit den BürgerInnen statt.

Regelmäßige Rundfahrten zu den klassischen 48er-Standorten, wie den Abfallbehandlungsanlagen im Rinterzelt, den Mistplätzen, der Deponie Rautenweg und dem Kompostwerk Lobau, werden von den AbfallberaterInnen betreut.

Die Wiener VolksschülerInnen werden in speziellen Schulstunden und dem jährlichen Schulwettbewerb „Mistmeister“ in spielerischer Form mit dem richtigen Umgang von „Mist“ vertraut gemacht.

Misttelefon – 01 546 48

Das Misttelefon ist die zentrale Service- und Informationsstelle für die Wiener Bevölkerung zum Thema Abfall. Die Bandbreite der Gespräche reicht von Fragen nach den Öffnungszeiten über Entsorgungsprobleme bis zu Fragen zur Abfallvermeidung. Die Servicenummer ist auch die erste Anlaufstelle für Auskünfte rund um neue Kampagnen und Aktionen der MA 48.

Jährlich nutzen 70.000 WienerInnen das Service des Misttelefons. Die Telefonnummer ist auf allen 18.500 öffentlichen Papierkörben und den rund 400.000 Müllsammelbehältern der Systemsammlung angebracht.

Das Misttelefon – zentrale Service- und Informationsstelle



© Felicitas Matern

Internet

Auf www.abfall.wien.at finden sich neben Tipps für den richtigen Umgang mit Abfällen auch Informationen darüber, was mit den gesammelten Abfällen weiter geschieht.

Als zusätzliches Service im Onlinestadtplan der Stadt Wien können u. a. sämtliche Hundekotsackerlspender, WC-Anlagen, Mistplätze, Fundboxen, Problemstoffsammelstellen und öffentliche Altstoffsammelstellen sowie zu Weihnachten auch die temporär eingerichteten Christbaumsammelstellen abgerufen werden.

48er-App

Über 18.000 mobile Endgeräte nutzen bereits dieses Angebot der MA 48. Sie finden dort die Standorte der 48er-Einrichtungen, wie die Wiener Mistplätze, die Problemstoffsammelstellen, die öffentlichen Altstoffsammelbehälter, die Hundekotsackerlspender oder die öffentlichen WC-Anlagen. Alle Standorte werden bequem auf dem Stadtplan mit der kürzesten Route angezeigt. Ein Kalender informiert über die nächsten Sammeltermine der mobilen Problemstoffsammlung und über kommende Veranstaltungen. Das Mist-ABC, aktuelle Nachrichten und der einfache Kontakt zur MA 48 runden das Angebot ab. Die App greift direkt auf Open Government Data Wien (OGD) und die Inhalte von wien.at zu, wodurch die Daten immer am aktuellen Stand sind.

Ferienspiel mit Kindern und Jugendlichen



© Felicitas Matern



Unterhaltung für die Kleinsten



Spaß und Spiel am Mistfest



Sauberheitskampagnen



Fahrzeugschau des Fuhrparks beim Mistfest

Die 48er auf Facebook

Unter www.facebook.com/die48er können 48er-Fans sehr schnell und unkompliziert mit der MA 48 in Kontakt treten, Fragen rund um die Abfallwirtschaft stellen und von den Erfahrungen der AnhängerInnenschaft profitieren. Neben den aktuellen Kampagnen werden auch immer wieder umweltrelevante Themen und Bilder aus dem Alltag gepostet.

Die 48er auf YouTube und Co.

Im YouTube-Kanal „saubere48er“ können Videos zur Abfallwirtschaft und zu aktuellen Kampagnen angeklickt werden. Zusätzlich gibt es „die 48er“ auch auf Google+ und Twitter.

Schwerpunkt Kinder- und Jugendbildung

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“ Nach diesem Motto setzt die Magistratsabteilung 48 mit ihren AbfallberaterInnen einen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendbildung. Vor allem im Kindergarten- und Volksschulalter werden neue Regeln bereitwillig erlernt und befolgt, und darüber hinaus nach Hause getragen und an die Familienmitglieder weitergegeben. Dabei sind auch schon die Jüngsten sehr kritisch und zum Befolgen der Regeln auf lange Sicht nur dann bereit, wenn sie diese auch verstehen.

Die Herausforderung für die AbfallberaterInnen besteht darin, das Wissen über Abfallvermeidung und Abfalltrennung sowohl in fachlicher wie auch praktischer Hinsicht, gepaart mit pädagogischem Feingefühl, zu vermitteln. Oftmals hoch komplexe Zusammenhänge und/oder Vorgänge müssen in einfachen, dem jeweiligen Alter entsprechenden Worten erklärt werden.

Mistfest

Jährlich stürmen rund 30.000 große und kleine BesucherInnen das Mistfest der MA 48. Primär werden Informationen zur Abfallvermeidung, zur getrennten Sammlung sowie viele andere Themen rund um eine saubere Stadt transportiert. Dazu gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit viel Action, Musik und Unterhaltung für die ganze Familie. Das Mistfest wird nach den Richtlinien des Prädikats „ÖkoEvent“ ausgerichtet.

Sauberheitskampagnen

Mit Bewusstseins- und Informationskampagnen sowie Mitmachaktionen, wie der jährlichen wienweiten Putzaktion „Wien räumt auf. Mach mit!“, weitet die MA 48 das Angebot zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Müll kontinuierlich aus. Witzige und provokante Sujets werben für eine saubere Stadt. Die Schwerpunkte der Sauberheitskampagne 2014 waren Hundekot und Tschickstummel. Mit originellen Sprüchen, wie „Nicht aufpudeln, aufräumen!“, wird HundstrümmerIn und Zigarettenstummeln der Kampf angesagt.

Sauberheitsangebot

- 3.150 Hundekotsackerlspender mit „Gratis Sackerl fürs Gackerl“
- 18.500 öffentliche Papierkörbe mit Aschenrohren
- 1.200 freistehende Aschenrohre auf hochfrequentierten öffentlichen Plätzen
- 18 Mistplätze
- 210.000 Altstoffsammelbehälter zur Mülltrennung



Übergabe der Auszeichnung
„GPard-Award“ für die Biogasanlage



Urkundenübergabe der
EMAS-Auszeichnung

PRÄMIERTE 48ER

Preise/Auszeichnungen



Energy Globe Award für die 48er-Grünfassade

Überall dort, wo es eine dichte Bebauung gibt, heizen sich Städte im Zuge von Hitzewellen besonders stark auf. Fassadenbegrünungen können diesbezüglich das Mikroklima aufgrund der beschattenden Wirkung und Verdunstung positiv beeinflussen.

Am 11. März 2014 wurde die MA 48 für die Fassadenbegrünung der Zentrale mit dem Energy Globe Award in der Kategorie Erde auf regionaler Ebene ausgezeichnet. Der Energy Globe Award wird für besonders nachhaltige Projekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in den Kategorien Erde, Wasser, Feuer, Luft und Jugend vergeben. Durch die Preisverleihung werden Privathaushalte und Betriebe bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung von CO₂ belohnt.

Ausgezeichnete Biogasanlage

Für die Arbeitsabläufe und das Know-how im Prozessmanagement erhielten die MitarbeiterInnen der Biogasanlage eine hohe Auszeichnung. Der MA 48 wurde am 24. November 2014 der GPard-Award in der Kategorie „Kernprozesse in Produktionsunternehmen“ verliehen. Der GPard-Award wird seit 2004 jedes Jahr von der Gesellschaft für Prozessmanagement vergeben.

Jährlich werden in der Biogasanlage 22.000 Tonnen Küchenabfälle in saubere Energie umgewandelt. In der Anlage werden biogene Abfälle, wie beispielsweise Speiseabfälle aus Großküchen (Sautränk), Märkten und innerstädtischen Biotonnen, behandelt. Durch die Erzeugung von Biogas aus Abfall wurde bis Ende 2014 Fernwärme für ca. 1.100 Haushalte produziert und ein ökologisch wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Seit Anfang 2015 wird das zu Erdgasqualität aufbereitete Biomethan ins Wiener Erdgasnetz eingespeist.

EMAS-Auszeichnung für das 48er-Umwelteam

2014 erhielt die MA 48 für ihre vorbildlichen Leistungen als Umwelteam den begehrten EMAS-Preis vom Umweltministerium.

Das Umwelteam der MA 48 wurde im Zuge der Implementierung des Energiemanagements 2013 ins Leben gerufen. MitarbeiterInnen aus allen Bereichen beschäftigen sich seither intensiv mit der Weiterentwicklung von umweltrelevanten Maßnahmen und der möglichen Reduktion von Energieverbräuchen innerhalb der MA 48.

EU-EMAS Award für Umweltleistungen

Die Europäischen EMAS-Awards sind die renommiertesten Auszeichnungen im Bereich Umweltmanagement und werden seit 2005 an EMAS-registrierte Organisationen vergeben.

Am Wettbewerb haben insgesamt 29 BewerberInnen teilgenommen. Preise werden sowohl für private Unternehmen als auch für öffentliche Einrichtungen vergeben. Die MA 48 wurde am 7. April 2014 für ihre Umweltleistungen in der Kategorie große öffentliche Organisation mit dem EU-weiten 2. Preis ausgezeichnet.

QUALITÄTSSTANDARDS SICHERN

Aus- und Weiterbildung

Die MitarbeiterInnen sind das Kapital der MA 48, deren Aus- und Weiterbildung sichert den Qualitätsstandard der 48er. Die Förderung von gut ausgebildeten MitarbeiterInnen und Führungskräften der mittleren und unteren Ebene mit hohem Potential muss entsprechend geplant werden, um die Abwanderung von High Potentials in andere Magistratsabteilungen und in die Privatwirtschaft zu verhindern. Dazu gehört auch eine verbindliche Karriereplanung, die für Zufriedenheit bei den MitarbeiterInnen sorgt.

Die Evaluierung des jährlichen Schulungsbedarfs erfolgt durch 12 Ausbildungsbeauftragte, in Abstimmung mit dem Abteilungsleiter und dem Leiter „Personal und Organisation“. Im Zuge dessen werden jährlich Ausbildungsschwerpunkte vereinbart, deren Umsetzung je nach Inhalt, Qualität und Befähigung entweder durch interne oder externe PartnerInnen erfolgt.

2015 werden neben den laufenden gesetzlich erforderlichen Ausbildungen als zusätzliches Service u. a. auch Spritspartraining

und Erste-Hilfe-Kurse angeboten. Den MitarbeiterInnen stehen darüber hinaus die Kursangebote des umfangreichen Veranstaltungsprogramms der Veranstaltungsakademie zur Verfügung. Rund 600 MitarbeiterInnen sind für die 2-tägigen Erste-Hilfe-Ausbildungen eingeplant und 100 LenkerInnen werden neuerlich die Berufskraftfahrerweiterbildung C 95 besuchen.

Spritspartraining am Fahrsimulator

Am Fahrsimulator der MA 48 werden die LenkerInnen der Straßenreinigung in den Bereichen „Treibstoffsparende Fahrweise“ und „Modern Driving“ geschult. Durch diese Kombination wird ein optimales Ergebnis der Komponenten Spritsparen und weniger Fahrzeugverschleiß erwartet. Motivierend an der Schulung am Fahrsimulator ist nicht zuletzt, dass die Fortschritte für die ProbandInnen gleich sichtbar sind. ▶



© MA 48

Fortbildung von MitarbeiterInnen



© Felicitas Matern

Straßenkehrer



© MA 48

Müllaufleger



© Felicitas Matern

Schulung am Fahrsimulator



© Felicitas Matern

Die 48er-Lehrlinge verfügen
branchenweit über einen
ausgezeichneten Ruf



© Felicitas Matern

In der Lehrwerkstätte



© Felicitas Matern

Berufskraftfahrer

Fahrsicherheitstraining

Für die FunkwagenfahrerInnen des Winterdiensts wurde ein spezielles Fahrsicherheitstraining organisiert mit dem Ziel, bei schwierigen winterlichen Fahrbahnverhältnissen den bereits geübten FahrerInnen ein höheres Sicherheitsgefühl zu vermitteln, damit sie in Gefahrensituationen intuitiv richtig reagieren.

C 95 für BerufskraftfahrerInnen

Seit 2010 werden die LenkerInnen des Fuhrparks der MA 48, entsprechend der BGB 139 „Grundqualifikations- und Weiterbildungsverordnung“, kurz C 95, ausgebildet.

Diese Ausbildung beinhaltet 5 Module:

- Anwendung der gesetzlichen Vorschriften (Theorie)
- Ladungssicherung (Theorie und Praxis)
- Brems- und Sicherheitstechnik sowie Fahrsicherheit (Theorie und Praxis)
- Wirtschaftliche Fahrweise (Theorie und Praxis)
- Gesundheit, Verkehr- und Umweltsicherheit (Theorie)

Mit Ende 2014 haben alle LenkerInnen des Fuhrparks diese Weiterbildungsveranstaltung besucht. Diese wird im 5-Jahres-Intervall wiederholt, somit werden im Jahr 2015 neuerlich 100 FahrerInnen an der Schulung teilnehmen.

Gut ausgebildete Lehrlinge sichern die Qualität in den Werkstätten

Die Hauptaufgabe der hauseigenen KFZ-Lehrwerkstätte ist es, den angehenden FacharbeiterInnen die Fertigkeiten der Lehrberufe KFZ-Technik und KFZ-Elektrik zu vermitteln. In ihrer vierjährigen Ausbildungszeit lernen die Lehrlinge nicht nur die verschiedenen 48er eigenen Werkstätten kennen, sondern werden auch in den KFZ-Werkstätten der Berufsrettung Wien und des PKW Service Centers eingesetzt.

Das Arbeiten auf den unterschiedlichen Fahrzeugtypen sowie in den verschiedenen Betrieben fördert die Vielseitigkeit der jungen Menschen im Beruf. Um den Ausbildungsalltag noch interessanter zu gestalten, wird jährlich ein besonderes Fahrzeugprojekt initiiert, das die Kreativität und die Selbständigkeit fördert. So wurden in den letzten Jahren ein MG Roadster, ein VW Cabrio, ein Renault R4 sowie ein Roller mit Beiwagen in liebevoller Kleinarbeit restauriert.

Bei Fachwettbewerben brillieren die 48er-Lehrlinge immer wieder mit Spitzenplatzierungen und sie verfügen auch branchenweit über einen ausgezeichneten Ruf.

BEAUFTRAGTE DER MA 48

Speziell ausgebildete MitarbeiterInnen nehmen gesetzlich vorgeschriebene sowie betriebsinterne Verantwortungen und Aufgaben, nach außen und innen, wahr. Die ExpertInnen der einzelnen Fachbereiche sorgen für Rechtssicherheit und tragen zur hohen Qualität der MA 48 bei der täglichen Aufgabenerledigung bei.

Beauftragte	Aufgabe
QualitätsmanagerIn	Umsetzung und Weiterentwicklung des gesamten Managementsystems
RechtsmanagerIn	Sicherstellung der Rechtskonformität
RisikomanagerIn	Ermittlung von Gefahrenquellen und das Treffen geeigneter Vorkehrungen
ArbeitssicherheitsmanagerIn	Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Arbeitssicherheit in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen
Sicherheitsvertrauenspersonen	Direkte Ansprechpersonen für Fragen der Sicherheit und Gesundheit
SGU-AnsprechpartnerInnen	Weitertragen und Umsetzung von Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmaßnahmen im übertragenen Verantwortungsbereich
ErsthelferInnen	Medizinisch geschulte Personen, die bei einem Unfall oder Notfall vor Ort helfen können
UmweltmanagerIn, Umweltbeauftragte/r	Umsetzung und Einhaltung von Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastungen
EnergiemanagerInnen	Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz
IMS-AnsprechpartnerInnen	Einhaltung und Umsetzung der Anforderungen aus den verschiedenen Managementbereichen im übertragenen Verantwortungsbereich
AbfallmanagerIn	Erstellen von Abfallwirtschaftskonzepten und Abfallbilanzen
Gefahrgutbeauftragte/r	Einhaltung der Vorschriften zur Beförderung gefährlicher Güter im Verkehr
Giftbezugsberechtigte/r	Sicherstellen des sachgerechten und sicheren Umgangs mit Giften
Katastrophenschutzbeauftragte/r	Verantwortung für alle Angelegenheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes gegenüber der zuständigen Behörde
Ausbildungsbeauftragte/r	Sicherstellung der erforderlichen Schulungen und Ausbildungen für die MitarbeiterInnen
Brandschutzbeauftragte/r	Schulung der MitarbeiterInnen, Kontrollen der betrieblichen Brandschutzmaßnahmen
BrandschutzwartInnen	Unterstützung des/der Brandschutzbeauftragten
Datenschutzbeauftragte/r	Einhaltung des Datenschutzes innerhalb der Organisation
Gleichbehandlungsbeauftragte/r	Behandlung von Wünschen, Anregungen, Beschwerden und Fragen betreffend das Gleichbehandlungs- und Frauenförderungsgebot
Lead AuditorIn für Managementsysteme	Überprüfung des aktuellen Stands und der Entwicklung des Qualitätsmanagements sowie der Einhaltung der Vorgaben
Liegenschaftsverantwortliche/r	Sicherstellen des ordnungsgemäßen Zustands der Liegenschaft durch Kontrollen und regelmäßige Begehungen
Objektverantwortliche/r	Sicherstellen des ordnungsgemäßen Zustands des Objekts (Baulichkeit) durch Kontrollen und regelmäßige Begehungen

QUALITÄTSSTANDARDS SICHERN

Sicherheit, Gesundheit

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die MA 48 hat sich zum Ziel gesetzt, ihre MitarbeiterInnen mit Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung aktiv dabei zu unterstützen, die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden zu verbessern. Derzeit wird Folgendes angeboten:

Ernährungsberatung

Durch unausgewogenes Essen und Übergewicht wird die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Zuckerkrankheit, ungünstigen Blutfettwerten, Bluthochdruck etc. begünstigt. Da die Umstellung der Essgewohnheiten vielen jedoch sehr schwer fällt, werden verschiedene Ernährungsseminare zur Unterstützung angeboten.

Obstkisterl

Jeden Donnerstag ist Obsttag! Bei der wöchentlichen Obstaktion für alle 48er-MitarbeiterInnen wird großer Wert auf Bioqualität und Regionalität gelegt. Die „Obstkisterln“ werden in die Zentrale sowie an alle Außenstellen regelmäßig, zur freien Entnahme, geliefert.

RaucherInnenentwöhnung

Alle MitarbeiterInnen, die mit dem Rauchen aufhören wollen, können sich in einer Rauchfrei-Beratung Unterstützung, Begleitung und Motivation für die Umsetzung ihres Vorhabens holen.

Gesundenuntersuchung (Vorsorgeuntersuchung)

Nach dem großen Interesse im Jahr 2013 wird auch weiterhin allen MitarbeiterInnen jährlich der Besuch einer kostenlosen Gesundenuntersuchung während der Arbeitszeit angeboten.

Bei der Gesundenuntersuchung kann man sich über den persönlichen Gesundheitszustand informieren lassen und gemeinsam mit dem Arzt ein Beratungsgespräch führen. Der Gesundheitscheck bringt dabei zahlreiche persönliche Vorteile. Ergeben die medizinischen Untersuchungen erste Hinweise auf eine Erkrankung, dann wird wertvolle Zeit gewonnen, um gegenzusteuern. Verschiedene Erkrankungen lassen sich bereits im Frühstadium erkennen und so kann mit einer rechtzeitigen Therapie oder Umstellung von bestimmten Gewohnheiten schon mit wenig Aufwand und Belastung für den Patienten schweren Erkrankungen vorgebeugt werden.

Gesundheitsaktionstage

Die Gesundheitsaktionstage fanden 2014 erstmals im Technik Center statt. Schwerpunkt dieser Veranstaltung war die Steigerung der Motivation der MitarbeiterInnen, sich mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen. Das Angebot reichte von praxisbezogenen Tipps zur körperschonenden Arbeitsweise im täglichen Arbeitsalltag in Werkstätten (Heben schwerer Lasten, Überkopfarbeiten) bis zu Informationen und Ermutigungen in Gesundheitsfragen, wie beispielsweise einer Ernährungsberatung oder dem Aufgeben des Rauchens. Rund 160 MitarbeiterInnen aus den Bereichen Werkstätte und Büro nahmen an der Veranstaltung teil.

Apfelkiste – „Anstoß zur gesunden Ernährung“



© Felicitas Matern

Lackierarbeiten



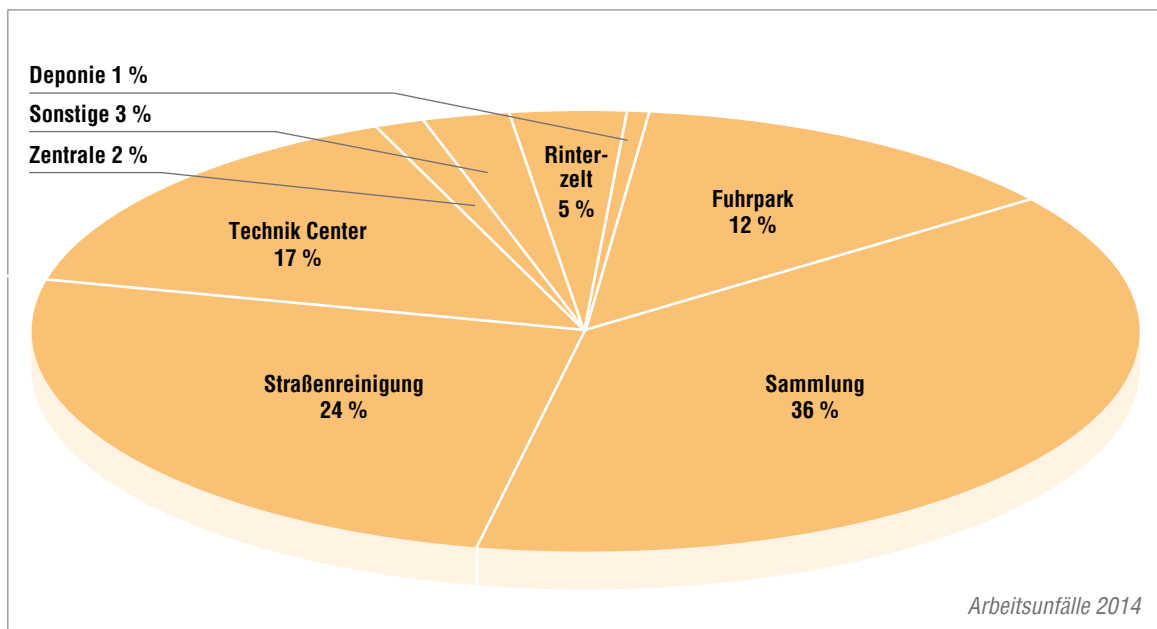
© Felicitas Matern

Arbeitssicherheit – Jeder Unfall ist einer zu viel

Vergleicht man die Unfallzahlen der letzten Jahre, so ist eindeutig ein Trend zur Reduktion der Arbeitsunfälle zu erkennen! Im Jahr 2014 stiegen die Unfallzahlen zwar wieder leicht, man kann jedoch weiterhin von einem Unfallstand auf niedrigem

Niveau sprechen. Dies spiegelt sich auch in der 1.000 Mann-Quote (TMQ) mit 49 im Jahr 2014 wider: d. h. pro tausend MitarbeiterInnen hatten 49 einen Arbeitsunfall.

Unfallzahl	249	248	203	189	163	171
TMQ	69	69	57	54	47	49
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014



Dennoch ist jeder Unfall ein Unfall zu viel! In Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen in der MA 48 wird weiterhin an der Reduktion bzw. Verhinderung von Arbeitsunfällen gearbeitet. Im Jahr 2014 gab es unter anderem folgende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur Unfallprävention:

tersuchungen mittels Balance-Scheibe der Gleichgewichtssinn und mittels MediMouse die Beweglichkeit der Wirbelsäule und Gelenke überprüft werden.

Heben & Tragen von Lasten

In Zusammenarbeit mit ArbeitsmedizinerInnen und PhysiotherapeutInnen wurde eine Inforeihe zum Thema „Richtiges Heben & Tragen“ für MitarbeiterInnen in den Bereichen Zentrales Fundservice, 48er-Basar und Werkstättenbereich durchgeführt. Dabei informierten die ArbeitsmedizinerInnen über den Aufbau des menschlichen Bewegungsapparates und gaben Tipps zum „körperchonenden“ Heben und Tragen von Lasten. Mit PhysiotherapeutInnen konnten dann Übungen zur Entlastung des Bewegungsapparates probiert werden. Es gab für die MitarbeiterInnen auch die Möglichkeit, bereits vorhandene Beschwerden zu besprechen und Informationen über gezielte Übungen zur Entlastung einzuholen. Außerdem konnte anhand von Un-

Richtiges Heben und Tragen



© MA 48



Mitarbeiterin bei der Buchentnahme

© Felicitas Mättern



Das Amtshaus
mit Nistkästen
für Mauersegler

© MA 48

© MA 48

UMWELTAKTIVITÄTEN

Zentrale/Verwaltung

Weniger Papierverbrauch durch duale Zustellung

Die Zentralkanzlei ist die Drehscheibe sämtlicher Poststücke. 2014 wurde im Rahmen eines Projekts die Möglichkeit der dualen Zustellung von Poststücken geschaffen. Behördliche Schreiben können nun elektronisch zugestellt und empfangen werden. Die Ausfertigung der Schriftstücke läuft über den elektronischen Akt (ELAK), sofern die EmpfängerInnen über einen elektronischen Zustelldienst verfügen. Die positiven Aspekte der elektronischen Übermittlung sind neben weniger Papierverbrauch der Entfall von Briefgebühren und Druckkosten.

Papiereinsparung durch SAP-Workflow

Seit 2013 werden alle 37.000 Eingangsrechnungen in der MA 48 im SAP-Workflow papierlos bearbeitet. Dabei dient das Scanzentrum der MA 6 als zentrale Einlaufstelle für alle Rechnungen, die dort gescannt, elektronisch im Archiv „PAM“ abgelegt und im System SAP an die jeweiligen Dienststellen weitergeleitet werden. Die Papierrechnung verbleibt im zentralen Archiv des Scanzentrums. Nicht nur durch diese elektronische Archivierung der Rechnungen, sondern auch durch die anschließende rein elektronische Bearbeitung der Rechnungen im SAP-Workflow konnte die Finanzabteilung zu einer Reduzierung des Papierverbrauchs in der MA 48 beitragen.

Materialeinsparung bei Druckern

Die Bestellung der Verbrauchsmaterialien von Druckern, Kopierern und Faxgeräten wurde von der bisherigen dezentralen Lagerhaltung auf eine Just-In-Time Bestellung (direkt elektronisch über die Geräte) und dezentrale Lieferung umgestellt. Infolge dieser Maßnahme wird mit einer Reduktion des Verbrauchs an Toner, Patronen und dgl. gerechnet, da die Gefahr der zu langen Lagerung und der damit verbundenen Austrocknung verhindert wird.

Zur Reduktion von Einzeldruckern in den Büros wurden sogenannte FollowMe-Drucker zur gemeinsamen Nutzung eingerichtet. Die MitarbeiterInnen haben nun die Möglichkeit, sich individuell an einem dieser Drucker anzumelden, um ihre Dokumente auszudrucken.

Offener Bücherschrank in der Zentrale

Der offene Bücherschrank basiert auf dem Gedanken des Büchertausches. Das originelle, aus einem alten Einkaufswagen hergestellte, Bücherregal befindet sich im Eingangsbereich der Zentrale und ist für alle MitarbeiterInnen frei zugänglich. Gelesene Bücher können dort jederzeit abgegeben und „neue“ Bücher entnommen werden. Im Laufe der Zeit stellt sich ein Ausgleich aus Geben und Nehmen ein und die Organisation des Bücherregals funktioniert ganz von selbst.

Da dieses Angebot von den MitarbeiterInnen sehr gut angenommen wird, wurde der offene Bücherschrank auf andere 48er-Standorte ausgeweitet.

Thermische Sanierung des Amtshauses

Für das Amtshaus der MA 48 wurde die Sanierung der Fassade weitergeführt und die nach der Grünfassade verbliebene Fläche mit einem Vollwärmeschutz versehen. Die Sanierung umfasste die Aufbringung einer Wärmedämmung mit einer Stärke von 16 cm und dem Austausch der Kunststoffenster auf Holzfenster mit Aluminiumverblendung und 3-fach Isolierverglasung. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch der Sonnenschutz erneuert. Außenjalousien sorgen nun bei sommerlichen Verhältnissen für ein angenehmes Raumklima.

Unter dem Dachvorsprung wurden, mit fachlicher Unterstützung der MA 22, einige Nistkästen für Mauersegler montiert, die auch Fledermäusen als Schlafplätze dienen.

DER NACHHALTIGKEIT VERPFLICHTET

Abfallsammlung

Lärmreduzierung durch die Adaptierung der Flachdeckelbehälter

Der mit einem Fußpedalöffner ausgestattete Behältertyp erhöht die BenutzerInnenfreundlichkeit und verhindert überflüssigen Lärm beim Schließen des Deckels. An der Behälterunterseite ist ein Stoßdämpfer angebracht, der ein sanftes Öffnen und Schließen des Behälterdeckels garantiert. Die unerwünschte Lärmentwicklung, die sonst beim Schließen des Deckels entsteht, wird dadurch verhindert. Dies bedeutet eine erhebliche Lärmentlastung für die AnwenderInnen und AnrainerInnen.

Im Zuge des regulären Behältertausches erfolgt der kontinuierliche Austausch von allen 1.100-Liter Flachdeckel-Behältern auf diesen neuen lärmarmen Typ. In den letzten drei Jahren wurden rund 14.000 neue Behälter aufgestellt.

Weniger Anfahrten durch die Anpassung von Behältervolumen

Die Logistik der Abfallsammlung wird laufend an aktuelle Gegebenheiten angepasst.

Bestehende Behälterstandplätze werden kontinuierlich auf optimale Behältergrößen, Behälteranzahl und Entleerintervalle überprüft. Das grundlegende Ziel ist hier die wienweite Anpassung einer Anfahrt pro Liegenschaft und Woche, was aufgrund baulicher Gegebenheiten jedoch nicht überall möglich ist. Wenn die Voraussetzungen für die Bereitstellung größerer Gefäße oder einer größeren Anzahl von Gefäßen bestehen, wird eine entsprechende amtliche Umstellung vorgenommen.

Weniger wöchentliche Anfahrten bedeuten weniger Transportkilometer und somit eine Reduzierung von Treibstoff, Feinstaub-, Lärm- und CO₂-Emissionen.

Standortkonzept für die Behälterlogistik

Aus logistischer und umweltrelevanter Sicht werden künftig nur mehr zwei Standorte für Wien, einer im Süden und einer im Norden, angestrebt. Mit dieser Veränderung werden die Behältereinstellungen, -einziehungen und -tausche der Sammelbehälter im Wiener Stadtgebiet optimiert. Für die Errichtung des südlichen Areals wird eine vorhandene 48er-Fläche in der Südrandstraße im 23. Bezirk adaptiert, wo sich bereits eine Unterkunft und ein Mistplatz befinden. Der nördliche Standort mit einem neuen modernen Behälterlogistikzentrum wird im Bereich des Rinterzells errichtet.

Die ökologischen Vorteile des Bauvorhabens sind weniger Transportfahrten im Wiener Stadtgebiet, wodurch sich auch der Treibstoffverbrauch verringert und die durch den LKW-Verkehr naturgemäß induzierten Lärm- und Feinstaubbeeinträchtigungen sinken. Darüber hinaus werden Kilometer gespart, was unter anderem auch zu einer CO₂-Reduktion führt.

Ressourcenschonung durch Recycling der Sammelbehälter

Bereits seit März 2008 werden die ausgeschiedenen Abfallsammelbehälter aus dem Werkstoff HDPE (High-density polyethylene) von einer Partnerfirma verwertet. Die Behälter werden zerlegt, gereinigt und das aufbereitete Kunststoffgranulat wieder in den Produktionskreislauf eingebracht. 2014 wurden rund 500 Tonnen HDPE Kunststoff zur Aufbereitung übergeben. Ökologische Vorteile ergeben sich dabei vor allem bei der Einsparung des Primärenergieverbrauchs und von Rohstoffen. ▶

Behälterlager Rautenweg





Vorsammel-
taschen

© Jobst

Energiegewinnung aus Christbäumen

Nach Weihnachten stehen den WienerInnen im gesamten Stadtgebiet rund 500 Christbaumsammelstellen zur Verfügung. Über diese Sammelschiene werden jährlich rund 600 Tonnen ausgediente Weihnachtsbäume erfasst, aus denen wertvolle Energie gewonnen wird. Die „sauberen“ Christbäume (frei von Lametta und anderen Verunreinigungen) werden in einem Biomassekraftwerk verwertet. Da jede Art von Verunreinigung für solche Anlagen schädlich ist, werden die „verschmutzten“ Bäume direkt in die Wiener Müllverbrennung gebracht. Aus den ca. 135.000 abgegebenen Weihnachtsbäumen werden Fernwärme bzw. Strom produziert. Die gewonnene Menge von 1.700 MWh entspricht dem Fernwärmebedarf von 3.000 Haushalten für einen Monat. Damit verringert sich der Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Energieerzeugung und die Christbaumsammelaktion leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Der „Gelbe Sack“ für eine höhere Sammelquote

Auch wenn die getrennte Sammlung in Wien bereits seit Jahrzehnten etabliert ist und sehr gut angenommen wird, landen insbesondere Plastikflaschen immer wieder im Restmüll und können deshalb nicht verwertet werden. Deshalb startete 2008 der Versuch mit der haushaltsnahen Sammlung von Plastikflaschen mit dem „Gelben Sack“ in ausgewählten Einfamilienhausgebieten. Aufgrund der Steigerung des Erfassungsgrades im Versuchsgebiet erfolgte 2013 und 2014 die Ausweitung dieses komfortablen Sammelsystems auf andere Wiener Bezirke. Im „Gelben Sack“ und in den gelben Behältern werden in Wien jährlich zwischen 4.500 und 5.000 Tonnen Plastikflaschen gesammelt. Durch ihre Wiederverwertung werden pro Jahr 10.000 Tonnen an Erdöl für die Neuproduktion von Plastikflaschen eingespart.

Behälterdeckel mit Blindenschrift zur Erkennung der Altstofffraktionen

In Österreich gibt es etwa 318.000 Menschen mit einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung. Um die benutzerfreundliche Bedienung von Systemsammelbehältern für sinnesbehinderte Menschen (Sehbehinderte und blinde Menschen) erleichtern zu können, wurde gemeinsam mit dem BSVÖ Blinden- und Sehbehindertenverband ein Behälterdeckel mit tastbarer Normal- und Brailleschrift angefertigt. Dadurch sind die Behälter

für Restmüll und die Altstofffraktionen leichter zu unterscheiden. Für sehbehinderte Menschen ist diese Maßnahme ein einfacher Beitrag für einen barrierefreien Alltag und sie ermöglicht ihnen eine selbständige Mülltrennung. Künftig sind bei allen Neuanschaffungen die Behälterdeckel zusätzlich mit Blindenschrift ausgestattet.

Praktische Vorsammeltasche für die Abfalltrennung

Nach dem großen Erfolg 2010 wurden Anfang 2015, in Zusammenarbeit mit der ARA (Altstoff Recycling Austria AG), Vorsammeltaschen an die Wiener Haushalte verschickt. Dies ist eine Schwerpunktsetzung zur Forcierung der getrennten Sammlung im Haushalt. Alle 48er-MitarbeiterInnen erhielten die orange Vorsammeltasche schon vorab.

Weiterverwendung ausgeschiedener Sammelbehälter

- Für das Projekt „Habichtskauz“ wurden im Jahr 2014 dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie 40 ausgediente 120-Liter Behälter und 42 Deckel zur Anfertigung von Nistkästen übergeben.
- Dem Verein e-motion, der seinen Tätigkeitsschwerpunkt auf die Durchführung therapeutischer Einheiten mit Pferden (Equotherapie) legt, wurden fünf Stück 120-Liter und zwei Stück 240-Liter Behälter zur Anfertigung von Heuboxen für die Fütterung der Therapiepferde übergeben.
- Dem sozialökonomischen Betrieb „gabarage upcycling design“ wurden zur Herstellung von Sitzmöbeln ausgeschiedene Sammelbehälter übergeben: vier Stück 240-Liter und vier Stück 770-Liter.
- Im Technik Center wurden drei Stück 120-Liter und zehn Stück 240-Liter Behälter zu Möbel- und Ausstellungsstücken verarbeitet.
- Für das Zentrale Fundservice wurden zur Lagerung von Fundgegenständen zwei Stück 120- und zehn Stück 770-Liter Behälter aufbereitet.
- Im 48er-Basar wurden zehn Stück 770-Liter Behälter zur Lagerung von verwertbaren Gegenständen weiterverwendet.
- In der Problemstoffsammlung haben 40 Stück 240-Liter Behälter eine Wiederverwertung zur Handhabung von anfallenden Leuchtstoffröhren gefunden.

HÖCHSTE UMWELTSTANDARDS

Abfallbehandlung

Positive Emissionsbilanz der Wiener Abfallwirtschaft

Die in Wien anfallenden Abfälle werden auch in Wien behandelt! Dies gilt zu 100 % für Rest- und Sperrmüll sowie für biogene Abfälle. Die energetische Nutzung der Abfälle entspricht den höchsten Umweltstandards. Wertstoffe werden an Verwertungsbetriebe übergeben.

2013 wurde die Studie „Klimarelevanz der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft“ im Auftrag der MA 22, der MA 48 und der Wien Energie (Fernwärme) fertiggestellt. Der Inhalt der Studie belegt, dass während der Abfallbehandlung 420.000 Tonnen CO₂-Äquivalente verursacht werden, durch folgende Maßnahmen jedoch ganze 550.000 Tonnen gespart werden:

- Gewinnung von Fernwärme aus der Restmüllverbrennung
- Verstromung von Deponiegas
- Vergärung der Küchenabfälle in der Wiener Biogasanlage
- Mülltrennung und die Wiederverwertung der Altstoffe
- Anwendung von Kompost im biologischen Landbau

Standortkonzentrierung im Kompostwerk Lobau

Nach mehr als 20 Jahren übersiedelte die Bioabfall-Aufbereitungsanlage vom Rinterzelt ins Kompostwerk Lobau. Die gesamte Biobehandlung wurde somit, aus wirtschaftlichen und betriebstechnischen Gründen, an einem Standort konzentriert. Mit der Frühjahrssaison 2014 begann die mechanische Aufbereitung der Bioabfälle am Standort Kompostwerk Lobau.

Zeitgleich wurden die 27 Fahrzeuge und LenkerInnen der Biosammelstrecke direkt am Standort Lobau stationiert. Hierfür wurden eigene LKW-Abstellflächen inklusive Waschplatz errichtet und das vorhandene Betriebsgebäude für die erforderliche LenkerInnenunterkunft aufgestockt.

Durch die Standortkonzentrierung werden jährlich ca. 30.000 Transportkilometer allein nur durch den Wegfall der Transporte zwischen dem Rinterzelt und dem Kompostwerk eingespart. ▶



Kompostaufbereitungs-
anlage Lobau

© Felicitas Matern

Müllverbrennungsanlage Pfaffenau



© WKU

Zentrales Abfalllogistikzentrum in Simmering

Die Hauptaufgabe des Abfalllogistikzentrums (ALZ) besteht darin, die Abfälle für die Verbrennung im benachbarten Wirbelschichtofen 4 (WSO4) der Fernwärme aufzubereiten. Der WSO4 wird dabei mittels eines modernen, eingehausten 260 Meter langen Förderbands beschickt. Vor Inbetriebnahme des ALZ im Juli 2013 wurden die hierfür notwendigen Mülltransporte vom Rinterzelt zur Verbrennungsanlage mit LKWs durchgeführt. Durch den Betrieb des Abfalllogistikzentrums werden ca. 6.000 LKW-Fahrten pro Jahr eingespart.

Eine wichtige Aufgabe des ALZ ist es darüber hinaus, die Entsorgungssicherheit vom Restmüll der Stadt Wien bei Ausfall von Verbrennungskapazitäten durch Zwischenlagerung in Form von Pressballen zu gewährleisten. Die Ballierung des Restmülls erfolgt nach vorheriger Konditionierung des Materials.

Biogaseinspeisung in das Wiener Gasnetz

In der Biogasanlage werden biogene Abfälle aus der innerstädtischen Biotonne, Speisereste aus der Gastronomie, überlagerte Lebensmittel, Marktabfälle und andere biogene Abfälle verarbeitet. Die Jahreskapazität beträgt derzeit rund 22.000 Tonnen. Bei der Nassvergärung entsteht der Energieträger Biogas, der zu 55 – 60 % aus Methan (CH_4) besteht und bis Ende 2014 zur Produktion von Fernwärme verwendet wurde.

2013 wurde mit einem Tochterunternehmen der Wien Energie die Möglichkeit der Einspeisung des Biogases in das städtische Gasnetz geprüft. Mittels einer Biogasaufbereitungsanlage kann aus dem in der Vergärung entstandenen Biogas Biomethan erzeugt werden. Dadurch können rund eine Million Normkubikmeter Biomethan gewonnen und damit über 900 Wiener Haushalte statt mit fossilem Erdgas versorgt werden. Die Nutzung des Biogases ist ein weiterer Schritt zu einer nachhaltigen, regionalen Energieversorgung. Das Projekt wurde Anfang des Jahres 2015 fertiggestellt.

Abfalllogistikzentrum innen



Nutzung der Abwärme bei der Deponiegasverstromung

Seit 20 Jahren wird Deponiegas aus dem Deponiekörper mittels vertikaler Gasbrunnen abgesaugt und einer Verstromungsanlage zugeführt. Die dabei entstehende elektrische Energie wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist.

Im März 2015 wurde in unmittelbarer Nähe der Deponie Rautenweg das TierQuarTier Wien eröffnet. Für das Gebäude wird die beim Verbrennen des Deponiegases entstehende Abwärme der Deponiegasverstromungsanlage als Heizquelle genutzt.

So kann die Energieausbeute des Betriebes der Deponiegasverstromungsanlage erhöht und das neu errichtete Tiererschutz-Kompetenz-Zentrum mit einer effizienten und bisher ungenutzten Heizquelle ausgestattet werden. Im Vergleich zu einer Heizung und Warmwasseraufbereitung aus Erdgas können durch die Nahwärmeleitung ca. 55.000 m^3 pro Jahr an Erdgas und somit ca. 140 Tonnen pro Jahr an CO_2 -Äquivalenten eingespart werden.

Begrünung der Deponie zur Minimierung von Staub und Geruch

Ein interdisziplinäres Projektteam aus den Fachgebieten der Geotechnik und der Ingenieurbiologie der Universität für Bodenkultur erarbeitete ein Konzept für die Rekultivierung der Böschungen des Deponiekörpers.

Die Arbeit basiert auf den Ergebnissen ingenieurbiologischer Feldversuche aus den Jahren 2012 und 2013. Die internen Betriebsstraßen werden dabei zur dauerhaften Begrünung mit Schotterrasen versehen. Ziel ist es, Staub, Geruch und eine mögliche Brandgefahr hintanzuhalten.

Deponie Rautenweg





Reinigung nach dem Wiener City Marathon

RESSOURCEN SCHONEN

Straßenreinigung und Winterdienst



Aschenrohr

Elektromobilität für lokale Lärm- und Emissionsfreiheit

Im Jahr 2012 wurde erstmals eine kleine Kehrsaugmaschine mit Elektroantrieb angeschafft. Durch die Verwendung der innovativen Lithium-Ionen Technologie wird eine ununterbrochene Betriebsdauer von 8 Stunden ohne Aufladen erreicht. Ein Ladevorgang dauert nicht länger als 4 Stunden.

Da das Fahrzeug im Kehrbetrieb selbst emissionsfrei unterwegs ist, ist die Kehrmaschine ideal für das Einsatzgebiet „Innere Stadt“ geeignet. Das Arbeitsgerät kann aufgrund seines leisen Fahrbetriebes zu jeder Tages- und Nachtzeit, ohne Lärmbelastung für die Wiener Bevölkerung, eingesetzt werden. Aufgrund neuester Technologien werden gegenüber anderen Kehrmaschinen die Feinstaubentwicklung und der Wasserverbrauch erheblich reduziert.

Ebenfalls 2012 wurde für die Straßenreinigung ein elektrisch betriebener Transporter mit Ladefläche angeschafft. Dieser wird im grünen, verkehrsberuhigten Bereich der Alten Donau eingesetzt.

Weniger Schadstoffe durch Zigarettenstummel im öffentlichen Raum

In Wien gibt es im öffentlichen Raum rund 18.500 Papierkörbe mit Aschenrohr und 1.200 freistehende Aschenrohre der MA 48. Mit diesem flächendeckenden Angebot können Zigarettenstummel bequem entsorgt werden. Durch regelmäßige Analysen der Aschenbecherinhalte wurde festgestellt, dass dieses Angebot zunehmend besser angenommen wird.

Landeten 2009 nur etwa 6,65 Millionen Stück pro Jahr in den praktischen Aschenrohren, so waren es 2014 bereits rund 100 Millionen Zigarettenstummel. Damit wird nicht nur ein gepflegtes Stadtbild unterstützt, sondern auch die Umwelt geschont. Denn in Zigarettenstummeln sind zahlreiche, hochgiftige Stoffe wie Blei und Kadmium enthalten. Darüber hinaus kann der Abbau eines achtlos weggeworfenen Zigarettenstummels über 10 Jahre benötigen. ▶

Steigerung der Erfassungsquote von PET-Flaschen

Seit 2008 sortieren die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung händisch verwertbare PET-Flaschen und Dosen aus dem Straßenkehricht bzw. oberflächlich aus den Papierkorbinhalten.

Im Sommer 2014 wurde der Inhalt von 145 Papierkörben untersucht, um die Zusammensetzung der Papierkorbabfälle zu analysieren. Es wurde festgestellt, dass der Erfassungsgrad der getrennt erfassten Getränkeverpackungen 73 % beträgt. Das zeigt, dass von den StraßenkehrerInnen rund 400 Tonnen verwertbare Abfälle aus den Papierkörben aussortiert werden. Die Verringerung verwertbarer Abfälle im Straßenkehricht ist ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung.

Treibstoffeinsparung durch Salzurückführungsanlage

Nach der Winterdienstsaison 2013/2014 konnten die Streufahrzeuge erstmals das geladene und nicht mehr benötigte Streugut wieder zurück in den Salzsilo befördern. Durch den Einsatz einer Salzurückführungsanlage werden Fahrkilometer sowie Treibstoff eingespart und der CO₂-Ausstoß reduziert, da die Anfahrtswege zu den Entladestellen entfallen.

Geringerer Streumittel Einsatz im Winterdienst

Beispiel 1: Reiner Soleeinsatz auf Radwegen

Alle Winterdienstfahrzeuge der MA 48 sind mit der effizienten Feuchtsalztechnologie ausgerüstet. Auftauende Streumittel tragen, im Gegensatz zu abstumpfenden Streumitteln, zu einer Verringerung der Staubbelastung bei. Als weiterer Schritt wurde die winterliche Betreuung der Radwege auf reine Solestreue umgestellt. Es ist geplant, die Technologie der reinen Solestreue in Zukunft auch auf den Fahrbahnen vermehrt einzusetzen.

Beispiel 2: Erhöhung der Anzahl der Doppelklingenpflüge

Durch eine zweite Räumleiste hinter der eigentlichen Pflugeleiste (Doppelklingenprinzip) wird das Räumergebnis verbessert, d. h. es liegt nach der Räumung weniger Schnee auf der Fahrbahn, wodurch Streumittel sparsamer eingesetzt werden können. Im Einsatz sind derzeit insgesamt 17 Doppelklingenpflüge. Künftig wird der Ankauf dieser Spezialpflüge weiter forciert.



© Felicias Matern

Straßenkehrer mit gelbem Sack

WD-Fahrzeug „Doppelklinge“



© MA 48

UMWELTSCHONEND MOBIL

Fuhrpark

Umweltgerechter Fahrzeugpool für die 48er-Zentrale

Um den MitarbeiterInnen bei dienstlichem Bedarf ein geeignetes Fahrzeug zur Verfügung zu stellen, gibt es in der Zentrale der MA 48 einen eigenen Fahrzeugpool. Favorisiert wird in erster Linie die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, doch aus betrieblichen Gründen ist es zudem auch erforderlich, auf den motorisierten Individualverkehr zurückzugreifen. Durch die Mehrfachnutzung der Fahrzeuge werden Ressourcen geschont und eine hohe Auslastung gewährleistet.

Der Pool stellt neben PKWs auch Fahrräder, teilweise mit Elektroantrieb, zur Verfügung. So ist es individuell möglich, für jeden Zweck das ideale Fortbewegungsmittel zu nutzen.

2013, 2014 und 2015 wurde die Fahrzeugauswahl um sieben Elektrofahrzeuge erweitert. Diese Kleinwagen sind sauber, leise und für das Stadtgebiet, mit einer Reichweite von rund 120 Kilometern, bestens geeignet. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den E-Fahrzeugen ist in den nächsten Jahren eine weitere Aufstockung im Pool geplant.

Neueste Abgastechologie für die Fahrzeuge

Im Juni 2013 wurden die ersten EURO VI-LKWs vom Fuhrpark der MA 48 übernommen. Nach den ersten Müllsammel-fahrzeugen, Hakenlifffahrzeugen und Sattelschleppern konnte 2014 der erste Unimog mit modernem EURO VI-Motor geliefert werden.



© Felicitas Meisner

Mitarbeiterin in E-Fahrzeug

EURO VI-Motoren beinhalten die neueste Abgastechologie, im Vergleich zum EURO V werden der NOx-Ausstoß um 80 % und die erlaubte Partikelmasse um 66 % gesenkt. Außerdem ist erstmals ein Partikelanzahlgrenzwert festgelegt, um den Ausstoß von Kleinstrußpartikeln zu begrenzen.

Mit Ende 2014 hatte der Fuhrpark bereits 80 Großfahrzeuge mit EURO VI-Motoren im Einsatz.

Adaptierte Großcontainer-Fahrzeuge für geringere Verkehrswege

Bisher konnten mit Großcontainer-Müllsammelfahrzeugen ausschließlich Müllsammelbehälter mit einem Inhalt von 2.200 Litern bzw. 4.400 Litern entleert werden. Für einzelne, direkt an der Großcontainer-Strecke befindliche, kleinere Behälter musste eine gesonderte Anfahrt mit einem anderen Typ von Müllsammelfahrzeug erfolgen.

Durch eine Innovation der Techniker des Fuhrparks konnte dieser Nachteil ausgemerzt werden. Die Schüttung wurde in Zusammenarbeit mit dem Hersteller so adaptiert, dass bei Bedarf auch alle kleineren Müllsammelbehälter geleert werden können. ▶

Fahrzeughalle Garage 20



© MA 48

Übernahme Unimog



© MA 48



© Christian Houdek

Mulde mit heckseitiger
Pendelklappe auf Fahrzeug



© MA 48

Müllsammelfahrzeug mit verschiedenen Behältertypen

Nach dem erfolgreichen Probetrieb von vorerst zwei Prototypen wird nun diese spezielle Kombischüttung bei Großcontainer-Neufahrzeugen als Standard angesehen.

Ressourcenschonung durch den Einsatz von runderneuerten Reifen

Der Einsatz von runderneuerten Reifen ist ein weiterer Schritt zur Ressourcenschonung bei den LKWs des Städtischen Fuhrparks.

Nach einer eingehenden Testphase und den durchwegs positiven Rückmeldungen der LenkerInnen werden jetzt runderneuerte Reifen an den nicht gelenkten Achsen von Müllsammelfahrzeugen als Standard-Ersatzreifen eingesetzt.

Die Reifen werden in einem speziellen Heißrunderneuerungsverfahren hergestellt, wodurch die Qualität des runderneuerten Reifens mit der eines Neureifens vergleichbar ist. Vom Hersteller werden überdies nur markeneigene Karkassen verwendet.

Mit dieser Maßnahme wird allein bei den Müllsammelfahrzeugen mit einer Ersparnis von rund 200 Neureifen pro Jahr gerechnet. Dies bedeutet eine jährliche Einsparung von ca. 11.000 kg Gummimischung bei der Reifenproduktion.

In weiterer Folge erfolgt die Ausweitung der Anwendung auf alle LKWs des Fuhrparks.

Längere Lebensdauer von Bauschuttmulden durch heckseitige Pendelklappe

Der Muldendienst schaffte 2014 erstmals für die Sammlung und Verfuhr von Bauschutt Abrollcontainer mit heckseitiger Pendelklappe an. Vorerst wurden 14 Stück dieser Mulden mit einem Fassungsvermögen von 12 m³ geliefert, um erste Erfahrungen mit dem neuen „Türensysteem“ sammeln zu können.

Der Vorteil der Pendelklappe gegenüber den zwei Flügeltüren ist eine geringere Druckbelastung auf die Verriegelungen und Scharniere, wodurch ein Rückgang von Reparaturen erwartet wird. Zudem bietet die Pendelklappe bei der Entleerung mehr Sicherheit.

Als weitere Verbesserung für eine längere Lebensdauer und weniger Reparaturen wurde eine massivere Mulden-Bauweise für den schweren Einsatz „Bauschutt“ gewählt. Die Metallstärke der Bodenplatte und der Wände wurde erhöht.

Die Rückmeldungen der LenkerInnen sind durchwegs positiv, da die Pendelklappe gegenüber den Flügeltüren beim Öffnen und Schließen leichter zu handhaben ist.

FREIE FAHRT!

Abschleppgruppe

Entfernen von Fahrzeugen und störenden Gegenständen

Seit nunmehr 40 Jahren sorgt die Abschleppgruppe für freie Fahrt in Wien. Die Prioritäten liegen hier bei der Sicherstellung von störungsfreien Zufahrten für Einsatzfahrzeuge und der Vermeidung von Verkehrsstaus an bekannten neuralgischen Strecken durch widerrechtlich geparkte Fahrzeuge. Es werden jedoch nicht nur verkehrsbehindernd abgestellte Fahrzeuge entfernt, sondern auch kennzeichenlose PKWs, Wracks, herrenlose Fahrräder, Fahrradleichen und herumstehende Einkaufswagenln, die das Stadtbild beeinträchtigen.

Zudem sind seit 2008 die, der Abschleppgruppe organisatorisch zugeordneten, WasteWatcher behördlich unterwegs und strafen Müllsünder.

Weiterverwendung von nicht abgeholten Fahrzeugen

In das Eigentum der Stadt Wien übergegangene abgeschleppte Fahrzeuge werden in Zusammenarbeit mit dem Dorotheum versteigert. Von 2012 bis 2014 konnten so 1.175 Fahrzeuge einer Weiterverwendung zugeführt werden.

Verwertung von nicht abgeholten Fundgegenständen

Die MA 48 ist seit 1. Jänner 2014 auch für das Zentrale Fundservice der Stadt Wien verantwortlich. Die Übersiedlung erfolgte im Dezember 2013. Das Fundamt ist organisatorisch der Abschleppgruppe zugeteilt und die Drehscheibe für sämtliche in Wien abgegebenen Fundgegenstände. Dorthin gelangen alle Funde, die bei öffentlichen Verkehrsmitteln, in Fundboxen oder bei den Magistratischen Bezirksämtern abgegeben wurden. Die MA 48 betreut die Fundboxen, verwaltet alle Fundgegenstände, stellt Verlustanzeigen aus und übergibt die Funde wieder an die BesitzerInnen oder die FinderInnen.

Nicht abgeholte Wertgegenstände werden nach einem Jahr über das Dorotheum verkauft, geringwertige Fundgegenstände werden über den 48er-Basar veräußert.

Standortverlegung der KFZ-Verkaufsfläche „Triesterstraße“

Die Stadt Wien mustert mehrmals im Jahr alte Fahrzeuge und Geräte aus, die für den städtischen Betrieb nicht mehr geeignet sind. Diese werden privaten InteressentInnen zum Verkauf angeboten, da deren Wiederverwertung umweltfreundlicher als das sofortige Verschrotten ist.

Ab Herbst 2015 erfolgt die Verlagerung des Verkaufs dieser skartierten Fahrzeuge und Geräte in die Verwahrstelle Simmering. Die größten Vorteile im Vergleich zum derzeitigen unbefestigten Lagerplatz in Vösendorf sind die befestigte Oberfläche der Verwahrstelle Simmering mit sogenannten Ökosteinen und die direkte Verkehrsanbindung zur Autobahn.

Optimierte Flottensteuerung

Durch Installation einer neuen Funkhardware mit GPS-Unterstützung wurde die Fahrzeugdisposition optimiert. Mit der Modernisierung der Flottensteuerung konnte die automatisierte, rechnerunterstützte Einteilung der Abschleppfahrzeuge erheblich verbessert werden. Das vorrangige Ziel sind kurze Anfahrtswege für die Abschleppfahrzeuge und in weiterer Folge die rasche Beseitigung von Verkehrshindernissen. Bei Bedarf ist es jedoch weiterhin möglich, händisch in das System einzugreifen.

Beleuchtungskonzept für die Verwahrfäche

2014 wurden für die Beleuchtung der Verwahrfäche drei unterschiedliche Arten von Beleuchtungskörpern getestet. Ziel war es, neben der Reduzierung des Energiebedarfs die entsprechende Beleuchtungsstärke für die nötigen Sichtverhältnisse für die KundInnen und MitarbeiterInnen bei allen Witterungen sicherzustellen. Durch den geplanten Austausch der alten Beleuchtungskörper wird neben einer erheblichen Reduzierung von Energie- und Wartungskosten ein minimierter Wartungsaufwand der Beleuchtungsanlage erwartet.

WasteWatcher



Fahrradleiche



Fundbox-Einwurf



IM EINSATZ GEGEN VERSCHLEISS

Technik Center

Weniger Heizenergie durch Fassadensanierung

Ein nachhaltiges Bauprojekt war 2013 die Sanierung der Fassaden einiger Objekte des Technik Centers. Mit der Erneuerung der Fassaden wurde zugleich das aktuelle Farbkonzept umgesetzt und das einheitliche Gesamtbild der MA 48 ausgeweitet. Das Hauptziel war jedoch die Reduzierung von Heizenergie, weshalb ein Teil der Ziegelfassade mit einer Wärmeschutzfassade verkleidet und verputzt wurde. Durch diese Maßnahme erhofft man sich deutlich erkennbare Einsparungen bei den Energiekosten.

Ein Teil des Sichtziegelmauerwerks blieb als optischer Blickfang erhalten und wurde ausschließlich mittels Sandstrahltechnik gereinigt und mit einer neuen Wetterschutzschicht versehen.

Einsatz von Leihputztüchern

In den Werkstätten der MA 48 werden seit 2008 soweit wie möglich Leihputztücher zur Reinigung von Öl-, Fett-, Lösemittel-, Dieselmotorkraftstoff- und Benzinrückständen verwendet. Die Mehrwegputztücher werden von einem Dienstleister bereitgestellt, in Stand gehalten, bei Verschleiß ersetzt und in einem speziellen Wiederverwertungs-System für das Spül- und Waschwasser gereinigt. Damit können gegenüber einem herkömmlichen Waschverfahren bis zu 50 % Wasser eingespart werden. Noch verwertbares Waschwasser aus den letzten Spülgängen wird gefiltert, aufbereitet und für weitere Waschgänge wieder verwendet. Mit biologisch abbaubaren Wasch- und Waschlösungsmitteln, die in geringster Dosierung eingesetzt werden, wird ein hoher Sauberkeitsgrad erreicht.

Durch die schrittweise Umstellung auf Mehrwegputztücher wird ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der Umwelt erbracht und es werden jährlich rund 90.000 Einwegputztücher eingespart. Dies entspricht in etwa einer Massenreduktion um etwa 8.500 kg pro Jahr.

Reparaturhalle
für Kommunalfahrzeuge



© MA 48



GartenTech



Neue Wärmeschutzfassade im Technik Center

Der Technische Einkauf garantiert höchste Umweltstandards bei Fahrzeugen

Die Aufgaben des Technischen Einkaufs sind der Einkauf von Fahrzeugen, Geräten und Maschinen für interne und externe KundInnen der MA 48 sowie deren Beratung.

Die technischen ReferentInnen sind aufgrund ihrer Fachkenntnisse und ihrer Spezialisierung auf bestimmte Fahrzeugtypen und Geräte in der Lage, eine optimale Beschaffungspolitik, unter Beachtung umweltrelevanter Aspekte, zu garantieren. Neben dem Einkauf von Geräten und Fahrzeugen, nach den entsprechenden Vergabegesetzen, halten sich die technischen ReferentInnen über Umwelt- und Sicherheitsaspekte am Laufenden. Damit verbundene Aufgaben sind u. a. Marktforschung zu betreiben und Fahrzeuge zu testen. Nur so können die städtischen Dienststellen beim Fahrzeugeinkauf kompetent und umweltfreundlich beraten werden.

GartenTech

Auf Initiative der MA 48 findet jährlich eine Fachschau für Kommunalgeräte statt. Diese wird mit Unterstützung der MA 51 – Sportamt, der MA 42 – Wiener Stadtgärten, der MA 44 – Wiener Bäder und der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien veranstaltet. Vorrangig werden Maschinen und Geräte ausgestellt, die zur umweltfreundlichen Betreuung und Pflege von Wiens Grünflächen, Wäldern, Wiesen und Parks eingesetzt werden können.

Die Stadt Wien legt größten Wert auf den Einsatz von umweltfreundlichen Geräten, daher ist der ökologische Aspekt sowohl bei der Anschaffung als auch im laufenden Betrieb ein zentrales Anliegen.



Mechaniker des
PKW Service Centers



Technikraum der neuen Heizanlage

PKW Service Center

Weniger Heizenergie durch neue Heizanlage und neues Rolltor

2014 wurde die Erneuerung der alten Heizanlage und der Einbau eines Schnelllauftors bei der Einfahrt Felderstraße durchgeführt. Mit der neuen, außentemperaturgesteuerten Heizung, in Kombination mit dem rascheren Öffnen und Schließen des Rolltores, werden geringere Wärmeverluste erwartet und so ein optimaler Wirkungsgrad der Heizung erreicht. Durch diese Maßnahmen werden deutlich erkennbare Einsparungen bei den Energiekosten angestrebt.

Einbau wassersparender Duschköpfe

Durch den Einbau wassersparender Duschköpfe und Druckknopfbrausearmaturen in den Nassräumen wird ein spürbarer Rückgang beim Wasserverbrauch erwartet. Bei den Duschen und Waschbecken wurden Perlatoren eingebaut. Diese Strahlregler sorgen dafür, dass das durchfließende Wasser direkt am Wasserhahn verringert wird. Eine spezielle Luftansaugfunktion

sorgt dafür, dass sich der Strahl trotz des verminderten Volumens nicht zu dünn anfühlt. Durch den verringerten Fluss werden Wasser und Energie gespart. Energie wird vor allem beim Erhitzen des Wassers gespart, da insgesamt weniger Wasser erhitzt werden muss.

Leuchtmittel werden mittels Bewegungsmelder gesteuert

Sämtliche Leuchtmittel in den Nebenräumen sowie bei den beiden Ein- bzw. Ausfahrtsrampen werden mittels Bewegungsmelder gesteuert. Durch die automatische Lichtsteuerung wird eine Reduzierung der Stromkosten erwartet, da das Licht nur dann brennt, wenn es auch benötigt wird. Ein Vergessen des Abschaltens der Beleuchtung ist somit nicht mehr möglich.

ISO NORM 50001

Energiemanagement

Erfolgreich eingeführtes Energiemanagement

Im Jahr 2013 wurde das Integrierte Management System um ein wesentliches Element erweitert. Analog der ISO Norm 50001 wurde das Energiemanagementsystem eingeführt und beim Überwachungsaudit erfolgreich zertifiziert. Die MA 48 erhielt somit am 21. Oktober 2013 als erste Wiener Magistratsabteilung von externen GutachterInnen ein Zertifikat für ihr gelungenes Energiemanagement.

Beim Energiemanagement wird die Nutzung von Energie technisch analysiert, evaluiert und kontinuierlich optimiert. Ein systematisches Energiemanagement beruht auf einer Erfassung der Energieflüsse (Energiequellen, Energieeinsatz, Energieverbrauch) und einer Bewertung der Energieeffizienz, insbesondere der für den gesamten Energieverbrauch bedeutsamen Anlagen, Einrichtungen, Prozesse und Tätigkeiten.

In der Startphase sind die Zentrale, das Technik Center, die Garage 17 und die Abfallbehandlungsanlage berücksichtigt worden. Als erster Schritt wurde der energetische Ist-Zustand von ausgewählten Objekten analysiert und festgehalten. Die Ergebnisse wurden systematisch aufbereitet und bildeten die Grundlage für erste Maßnahmen, die im Rahmen von Aktionsplänen festgehalten und umgesetzt wurden. Das Energiemanagement wird in weiterer Folge auf alle Bereiche der MA 48 ausgeweitet.

Die vorrangigen Ziele des 48er-Energiemanagementsystems sind neben der Optimierung des Energieverbrauchs mit einhergehender Reduzierung von Emissionen sowie Verbesserung der Energieeffizienz auch die Reduzierung der Energiekosten.

Beispiel: Hydraulischer Abgleich der Heizungsanlagen

Ein hydraulischer Abgleich optimiert die Leistung einer Heizungsanlage durch gleichmäßige Verteilung der Wärme bedarfsangepasst auf alle Räume. Der Abgleich stellt sicher, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt sind. Fehlt dieser hydraulische Abgleich, werden Heizkörper, die nahe zur Wärmequelle stehen, besser versorgt und weiter entfernte Heizkörper werden nicht bzw. weniger warm. Ein solcher hydraulischer Abgleich wurde in der Zentrale sowie an den Standorten Dependence Margareten, Garage Hernals, Garage Brigittenau, im Rinterzelt, im 48er-Basar, im Baureferat sowie im Technik Center und der Kehrforce durchgeführt.

Kommunikationsplattform „Umwelttisch“

Der 48er-Umwelttisch wurde 2013 ins Leben gerufen und ist die Kommunikationsplattform der EnergiemanagerInnen der einzelnen Bereiche. Diese fungieren als AnsprechpartnerInnen in den Betriebsabteilungen und achten darauf, dass Energiemanagement, Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung im täglichen Arbeitsablauf integriert sind.

Wichtig ist hierbei vor allem, den Erfahrungsaustausch zwischen den Bereichen zu fördern und neben Ideeneinbringungen, Neuerungen vorzustellen und Maßnahmen zu erörtern. Ein bedeutender Punkt dabei ist das Thema der fortwährenden MitarbeiterInnenmotivierung.

Übergabe Zertifikat „Energiemanagement“



48er-Energieteam



Erneuerbare Energie von der 48er-Deponie Rautenweg

RENA
TENT
WURF
2014



Comic von Renate Mowlam



Elektrobetriebener
Tatzelwurm



DIE KRAFT DER SONNE NUTZEN

Erneuerbare Energie



© Felicitas Matern

© MA 48

Solarblume

Im Zuge von Umbauten und Neugestaltungen auf Liegenschaften und an Gebäuden setzt die MA 48 bei Energiefragen vermehrt auf die Kraft der Sonne. Inzwischen werden mit Photovoltaikmodulen auf insgesamt 1.070 m² Kollektorfläche 215.000 kWh Solarstrom erzeugt. Dies ergibt eine CO₂-Einsparung von rund 90 Tonnen pro Jahr. Mittels 395 m² Solarpaneelen werden für Heizung und Warmwasser rund 140.000 kWh Energie erzeugt und somit pro Jahr 30 Tonnen CO₂ eingespart.

Photovoltaikanlage auf der Deponie Rautenweg

Seit Oktober 2014 erzeugen 480 Paneele auf einer Länge von 125 Metern und einer Fläche von 800 m² rund 164.000 kWh Strom pro Jahr. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von 60 durchschnittlichen Wiener Haushalten und deckt ca. 30 % des Eigenbedarfs der Deponie.

Die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen für einen Wiener Haushalt verursacht rund eine Tonne an CO₂-Emissionen pro Jahr. Mit der Eigenerzeugung von Strom aus Sonnenenergie werden auf der Deponie jährlich ca. 60 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart.

Auf der Deponie blüht eine Solarblume

Eine Solaranlage in Form einer fünf Meter hohen Blume „blüht“ seit 2014 auf der Deponie Rautenweg. Bei Inbetriebnahme fächert sich die Blume auf und richtet sich mittels GPS nach dem Sonnenstand aus und erzeugt so immer ein Maximum an Strom. Eine Anzeigetafel zeigt die aktuelle Leistung der Solarblume, den täglichen Wert und die gesamte bisherige Stromerzeugung. Jährlich erzeugt die Blume ca. 3.000 kWh Strom. Genutzt wird der Strom u. a. für die energiefreundliche Betankung des „48er-Tatzelwurms“ und einem Bummelzug, der BesucherInnen von Mai bis Oktober rund um die Deponie führt.

Solaranlagen für den 22. Wiener Gemeindebezirk

Der Mistplatz Rinterzelt sowie die Unterkunft am Mistplatz Stadlau wurden 2014 mit solarthermischen Anlagen zur Erzeugung von Warmwasser ausgestattet. Seitdem werden jährlich rund 13.000 kWh für Warmwasser aus Sonnenenergie gewonnen. Darüber hinaus wurde eine Luftwärmepumpe installiert, die jährlich rund 52.000 kWh Wärme für Heizung und Warmwasser liefert.

Für 2015 ist geplant, am Dach der Unterkunft in Stadlau, zusätzlich zu den solarthermischen Paneelen, auch Photovoltaikpaneele für die Stromerzeugung zu installieren. Diese weitere Anlage könnte künftig 25 % des Strombedarfs der Unterkunft abdecken.

WENIGER IST MEHR

Abfallvermeidung

„Der beste Mist ist jener, der erst gar nicht entsteht.“ Dieser oft zitierte Spruch verliert trotz des stetigen technologischen Fortschritts bei der Abfallverwertung und der Abfallbehandlung nie seine Gültigkeit und entspricht einem der höchsten strategischen Ziele der Stadt Wien.

Weniger Festabfälle durch das Wiener Geschirrmobil

Durch die Verwendung von Porzellan-Mehrweggeschirr und Gläsern sowie einer mobilen Geschirrrreinigung vor Ort werden Festabfälle reduziert und Veranstaltungen umweltfreundlicher. Das Geschirrmobil ist als KFZ-Anhänger ausgeführt und gegen eine Leihgebühr stehen sowohl das Geschirr als auch das erforderliche Personal zur Verfügung.

Der umweltfreundliche Weihnachtssack

Alle Jahre wieder gibt es den umweltfreundlichen 48er-Weihnachtssack auf den Mistplätzen, beim 48er-Basar, in den Blumengärten Hirschstetten sowie im ausgesuchten Lebensmittelhandel. Es gibt ihn in drei Größen, die auch als praktisches 3er-Set zu erwerben sind. Der aus robustem Stoff hergestellte Weihnachtssack kann jedes Jahr aufs Neue verwendet werden und ist so ein aktiver Beitrag zur Vermeidung von unnötigem Verpackungsmüll bei Geschenken.

Wiener Weihnachtssack



Warme Kleidung für die Wiener Gruft

Seit mehr als 25 Jahren ist die „Gruft“ Wiens wohl bekannteste Caritas-Einrichtung für Obdachlose. Sie bietet Menschen, die auf der Straße leben, einen sicheren Zufluchtsort und Wärme rund um die Uhr.

In den letzten Jahren unterstützte die MA 48 diese soziale Einrichtung mit warmen, gebrauchten Kleidungsstücken, die von der Wiener Bevölkerung auf den Mistplätzen abgegeben wurden. Die Hosen, Jacken und Pullover werden an Obdachlose verteilt, die gerade in der kalten Jahreszeit warme Kleidung dringend benötigen.

2014 wurden für die Wiener Gruft insgesamt 150 Jacken, 150 Hosen und 150 Pullover aus der Altkleidersammlung vom 48er-Basar aussortiert. Zudem konnten auch zahlreiche Hauben, Schals und Handschuhe übergeben werden, die über das Zentrale Fundservice zur MA 48 gelangt sind und nicht abgeholt wurden.

Abfallvermeidung im Erste-Hilfe-Kasten

Bald ablaufende Erste-Hilfe-Materialien werden aussortiert und an den Krankenanstaltenverbund (KAV) zur raschen Verwendung übergeben. Bisher wurden abgelaufene Erste-Hilfe-Produkte im Müll entsorgt. Auf Initiative von PUMA wird nun dieser Abfall vermieden, indem die betroffenen Materialien bereits ein halbes Jahr vor deren Ablauf, d. h. noch im funktionsfähigen Zustand, einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden.

Im Zuge der monatlichen Objektkontrollen werden auch die Erste-Hilfe-Koffer auf Vollständigkeit und Aktualität überprüft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf das Ablaufdatum der verschiedenen Verbandsmaterialien gelegt. Alle Verbandstoffe, deren Verbrauchsfrist in etwa sechs Monaten ablaufen, werden an den KAV geschickt. Dort werden diese Verbandsmaterialien noch zeitgerecht in den Spitälern bzw. bei der Wiener Rettung eingesetzt.

Neue Verkaufsstätte für Re-use-Waren – Der 48er-Tandler

Zusätzlich zu dem 48er-Basar, der seit 1988 existiert, wurde im August 2015 eine neue Verkaufsstätte für Re-use-Produkte eröffnet. Im Basar, der jährlich von ca. 70.000 BesucherInnen frequentiert wird, werden gebrauchte Gegenstände zum Kauf angeboten.

Durch diese Wiederverwendung von Altwaren leistet der Basar einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen in Wien. Jährlich werden bis zu 700 Tonnen von den Mistplätzen zum 48er-Basar transportiert, wovon ca. 90 % verkauft werden können. ▶



Basar-Mitarbeiter mit Gebrauchtwaren



Ferierspiel am Rautenweg

Zusätzlich zu den Mistplatzmengen greift die MA 48 auf weitere „LieferantInnen“ und Waren zurück:

- ausgeschiedene Büromöbel der MA 54
- Fundsachen vom Zentralen Fundservice, die nach einem Jahr nicht abgeholt wurden
- bestimmte gebrauchsfähige Güter innerhalb des Magistrats
- ein größeres Angebot an Altkleidern durch die Erweiterung der Altkleidersammlung auf den Mistplätzen

Mit dem 48er-Tandler wurde am Gelände der Zentrale der MA 48 ein neuer moderner Verkaufsraum geschaffen, um attraktive Waren für wenig Geld an einem gut erreichbaren Standort anzubieten. Hierdurch sollen neue Zielgruppen angesprochen werden.

Die Bauarbeiten haben im Winter 2014 begonnen und wurden im Sommer 2015 abgeschlossen.

„Feste feiern – Müll vermeiden“ – Schulstunden unserer AbfallberaterInnen

Von 24. November bis 23. Dezember 2014 waren täglich sechs bis acht AbfallberaterInnen der MA 48 in den Wiener Volksschulen unterwegs. Gerade um die Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel landen besonders viele Verpackungsabfälle in den Mülltonnen, daher ist es wichtig, eine Sensibilisierung dieses Themas schon bei den Kleinsten zu erreichen.

Es wurden gemeinsam mit den SchülerInnen Ideen entwickelt, wie bei der Gestaltung des Weihnachtsfests Müll vermieden werden kann und wie einfach es ist, aus Altstoffen schöne Geschenke zu basteln. 2014 wurden aus Eierkartons lustige Figuren und Glocken gebastelt.

Über 360 Klassen aus rund 60 Volksschulen nahmen an den „Schulstunden“ teil, somit wurden mit dieser Aktion mehr als 8.000 VolksschülerInnen erreicht.

Mistmeisterschaft – Wettbewerb für Volksschulklassen

Im Sommersemester wird jedes Jahr nach den MistmeisterInnen Wiens gesucht. Dabei können die Kinder bei drei verschiedenen Spielen ihr Wissen rund um die Abfallwirtschaft und die MA 48 unter Beweis stellen und viele Punkte sammeln.

Die besondere Herausforderung bei der Konzeption der Spiele besteht einerseits darin, dass möglichst alle Kinder einer Klasse aktiv und mit Spaß teilnehmen können. Andererseits wird durch einen ansteigenden Schwierigkeitsgrad bei den unterschiedlichen Aufgaben berücksichtigt, dass die schwächeren Klassen ein Erfolgserlebnis verzeichnen können und die Besten dennoch herausgefordert werden.

Sommerferienspiel 2014

Abfallberatung, Spiel, Spaß, sportliche Höchstleistungen und jede Menge Medaillen bietet das Ferienspiel der MA 48 auf der Deponie Rautenweg. Knapp 200 Kinder nahmen je eine Woche im Juli und im August bei der Müllolympiade am „Beag aus Mist“ teil. Gleich anfangs gab es eine Rundfahrt um die Deponie mit dem „Tatzelwurm“. Die älteren Kinder konnten beim anschließenden Bergmarsch und beim Müll-Toto sowohl ihre Kondition als auch ihr Wissen zeigen. Die jüngeren bewiesen beim Spiel „1, 2 oder 3“ viel Cleverness. An acht Stationen der Müllolympiade gab es unter anderem Gemeinschaftsspiele, wie das Mülltrennen oder das Vermeidungsangeln, bei denen Gruppenpunkte erspielt wurden. Daneben konnten alle Kinder bei den Einzelspielen, wie Dosenschießen, Plastikflaschen-Bowling oder Speed-Stacking, ihre Punktezahl noch gewaltig erhöhen. Bei der abschließenden SiegerInnenerhebung, wie es sich für eine richtige Olympiade gehört, gab es für alle Goldmedaillen und Pokale in Form eines Minimistkübels. Auch die rund 130 Begleitpersonen hatten einiges zu tun – auf sie wartete eine Führung im 48er-Museum und ebenfalls eine Umrundung der Deponie mit dem „Tatzelwurm“.

UMWELTPROGRAMM 2012 BIS 2015

Erreichte Ziele	Messkriterium/Zielwert	Termin	Status
Erdgasfahrzeuge forcieren	mind. 3 Fahrzeuge pro Jahr ersetzen	Dez 15	erfolgt
Dienstfahräder verstärkt einsetzen	Anzahl der Entlehnungen	laufend	abgeschlossen
Test eines Hybrid-Müll-Fahrzeugs	5 % Treibstoffersparnis	laufend	abgeschlossen
Server Virtualisierung steigern	keine Steigerung des Stromverbrauchs	laufend	erfolgt (2013)
Höhere EURO-Norm bei den Fahrzeugen der Kontrahenten einsetzen	Anzahl der Fahrzeuge im Einsatz mit EURO V-Motoren	ab 2012	abgeschlossen
Solarthermische Anlagen für Duschwasseraufbereitung errichten	Anzahl der neu errichteten Anlagen	Dez 15	erfolgt
Einsatz hocheffizienter Umwälzpumpen	5 % verbliebene ineffiziente Umwälzpumpen	Dez 15	erfolgt (2014)
Einspeisung von Biogas ins Gasnetz der Stadt Wien	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 14	erfolgt (2015)
Bioabfallwirtschaft – Standortkonzentrierung, Nutzung von Synergien	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 13	erfolgt (2014)
Standortkonzentrierungen am Standort Rinterzelt – Nutzung von Synergien	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 15	geplant (2017)
Wasserhaltung Deponie Rautenweg verbessern	Energieersparnis um mind. 2 %	Dez 15	erfolgt (2012)
Einsparung: Stromverbrauch, Wasserverbrauch und Heizung	Einsparung jeder Ressource um 2 %	laufend	abgeschlossen
Verringerung des durchschnittlichen CO ₂ -Ausstoßes der Fahrzeuge	- 2 % pro Jahr	Dez 15	abgeschlossen
Verwertungsmöglichkeiten der Bettasche optimieren	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 15	läuft
Nutzen von Klärschlammasche als Phosphorquelle prüfen	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 15	läuft
Standortkonzept (Unterkünfte reduzieren)	Anzahl aufgelassener Unterkünfte	Dez 15	abgeschlossen
Optimieren der Müllsammeltouren (Umstellen auf „Mischtouren“)	Anzahl eingesparter Sammelstrecken	Dez 15	erfolgt (2013)
Frühjahrsputzaktion zur Bewusstseinsbildung	1 Aktion pro Jahr	Dez 15	erfolgt
Evaluierung: Anschaffung von Elektrokehrmaschinen	1 Stück im Jahr 2012	Dez 12	erfolgt (2012)
Anschaffung von optimalen Winterräumgeräten (Doppelklingenpflüge)	Anzahl der Doppelklingenpflüge	Dez 15	erfolgt
Abschleppgruppe: Stromverbrauch senken (E-Heizung)	Stromverbrauch in kWh	Dez 15	abgeschlossen
Klimaanlagen über Fernkälte durch Solarenergie – Modellversuch	erfolgt/nicht erfolgt	Dez 15	abgeschlossen
Einsatz von alternativen Kraftstoffen und Antriebsformen	6 Fahrzeuge	Dez 15	erfolgt
Einsatz von LKWs der MA 48 mit EURO VI	30 Fahrzeuge pro Jahr	Dez 15	erfolgt
Verstromung des Deponiegases (Deponie Rautenweg)	Produzierte kWh	laufend	erfolgt
Steigerung Kapazitätsnutzung Biomassekraftwerk Simmering	erfolgt/nicht erfolgt	laufend	eingestellt

UMWELTPROGRAMM 2015 BIS 2017

Maßnahme	Messkriterium	Zielwert/Bereich	Verantw.*	Termin
Abfallberatung bei Veranstaltungen, Infobus: Beratung und Mülltrennspiel	Veranstaltungstage pro Jahr	mind. 70 Tage	2.0	laufend
Abfallberatung in Kindergärten und Schulen; Zielgruppe: Kindergartenkinder, SchülerInnen und Lehrlinge	erreichte Kinder und Jugendliche pro Jahr	40.000 Personen	2.0	Dez 2017
Erhöhung des umweltbewussten Verhaltens am Arbeitsplatz durch Infokampagne „PUMA E-Learning“	umgesetzt/nicht umgesetzt	MitarbeiterInnen mit PC-Arbeitsplatz	2.0 PSC	Dez 2016
Modul „Sprintspartraining“ am Fahrsimulator	TeilnehmerInnen pro Jahr	mind. 30 ProbandInnen	2.0	laufend
Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Solaranlagen	kWp pro Jahr	mind. 30 kWp	4.0	Dez 2017
Umstellung auf LED-Leuchtmittel bei der Außenbeleuchtung	umgesetzt/nicht umgesetzt	PKW Service Center	4.0	Dez 2017
Verbesserung der Energie-Datenqualität durch die Installation von entscheidenden Subzählern	umgesetzt/nicht umgesetzt	Zustandserhebung	4.0	Dez 2016
Anschaffung von zwei neuen Geschirrmobilen	umgesetzt/nicht umgesetzt	2 Stück	5.0	Dez 2015
Mistfest als „ÖKOEvent“ ausführen	umgesetzt/nicht umgesetzt	jährlich	5.0	laufend
Nutzung der Abwärme der Deponiegasverstromung zur Beheizung vom TierQuarTier Wien	kWh pro Jahr	Erhebung des Energiebedarfs	5.0	Dez 2016
Erweiterung der Basar-Schiene: Eröffnung des 48er-Tandlers	umgesetzt/nicht umgesetzt		5.0	Sep 2015
Standortkonzentrierung auf der Liegenschaft Rinterzelt: Nutzung von Synergien	umgesetzt/nicht umgesetzt	Abfallbehandlung Betrieb	5.0	Dez 2017
Lärmreduzierung durch Umstellung auf 1.100-Liter Flachdeckelbehälter bei der Restmüllsammlung	ersetzte Behälter pro Jahr	mind. 5.000 Stück	6.0	Dez 2017
Steigerung der Sammelmenge von erfassten Speiseresten zur Biogaserzeugung	Tonnen pro Jahr	+ 100 t	6.0	Dez 2017
Ausweitung der „Gelben Sack“ Sammlung auf weitere Einfamilienhausgebiete	Anzahl Liegenschaften	8.000	6.0	Dez 2015
Standortkonzentrierung des Behälterlogistikzentrums auf der Liegenschaft Blumental	umgesetzt/nicht umgesetzt		6.0	Mär 2017

UMWELTPROGRAMM 2015 BIS 2017

Maßnahme	Messkriterium	Zielwert/Bereich	Verantw.*	Termin
Aussortierte PET-Flaschen und Dosen von öffentl. Papierkörben	Tonnen pro Jahr	mind. 380 t	6.0	laufend
Reduzierung der Fahrzeuge gem. Systemisierungsplan	Anzahl der Fahrzeuge	< 1.000 Stück MA 48 gesamt	6.0	Sep 2020
Anschaffung von Elektro-PKWs	Bestand an E-PKWs	mind. 10 Stück	6.0	Dez 2017
Anschaffung von Elektro-PKWs	Bestand an E-PKWs	mind. 1 Stück PKW Service Center	PSC	Dez 2017
Runderneuerte Reifen für LKWs: Ersatzreifen auf den nicht gelenkten Achsen	umgesetzt/nicht umgesetzt	200 Fahrzeuge	6.0	Dez 2017
Sukzessiver Austausch der Platzbeleuchtung der ASG-Verwahrstelle auf LED	Lampen pro Jahr	mind. 30 Stück	6.0	laufend
Kurze Wege durch Navigationssysteme in Neufahrzeugen	umgesetzt/nicht umgesetzt	alle Neufahrzeuge mit Zulassung	7.0	laufend

* Betriebsabteilung (BA) 2.0: Personal und Organisation; BA 4.0: Bau- und Grundstücksangelegenheiten; BA 5.0: Abfallwirtschaft & Stoffstrommanagement; BA 6.0: Betrieb; BA 7.0: Technik Center

Verteilung des „Gelben Sacks“ in Einfamilienhausgebieten



UMWELTBELASTUNGEN AUSGLEICHEN

Umweltauswirkungen/ Umweltaspekte

In der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien (GEM) sind die Aufgaben der MA 48 festgeschrieben. Aus der Wahrnehmung dieser Tätigkeiten bzw. der sich daraus ergebenden erforderlichen Arbeiten zur Durchführung dieser Aufgaben resultieren zwangsläufig Umweltbelastungen, die seitens der MA 48 durch Gegenmaßnahmen so weit als möglich relativiert werden.

Bedeutende Einflusskriterien ergeben sich aus den Tätigkeiten rund um die Abfallwirtschaft, angefangen bei der möglichen Abfallvermeidung und -sammlung bis hin zur Wiederverwendung, Verwertung und Behandlung von Abfällen. Neben den Umweltauswirkungen der Abfallwirtschaft übernimmt die MA 48 auch große Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Allgemeinheit. Die wesentlichen Bereiche sind dabei der Betrieb des Fuhrparks der Stadt Wien, die Durchführung des Winterdiensts, das Betreiben von Werkstätten sowie der Einkauf von Fahrzeugen und Geräten als Fachdienststelle für den Magistrat.

Bezüglich der Emissionen von Treibhausgasen, Luftschadstoffen, Gerüchen und Lärm sind allenfalls die gesetzlichen Bestimmungen (Grenzwerte, Stand der Technik) einzuhalten.

Müllverbrennungsanlage Spittelau



Wiener Abfallwirtschaftsplan – Grundlagenplanung der Abfallwirtschaft

Der Wiener Abfallwirtschaftsplan ist das strategische Instrument zur langfristigen, strategischen Planung der Abfallwirtschaft. Er umfasst alle in Wien anfallenden kommunalen und gewerblichen Abfälle und gewährleistet eine funktionierende und vor allem nachhaltige Abfallwirtschaft.

Der Abfallwirtschaftsplan wird im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) durchgeführt. Hier geht es vor allem darum, noch vorhandene Verbesserungspotentiale zu erkennen und entsprechend zu nutzen. Bearbeitet werden Themen der Wiener Abfallwirtschaft, bei denen Maßnahmen zur weiteren Optimierung gesetzt werden sollten. An diesem Prozess sind Umweltbehörden, Umweltorganisationen als organisierte Öffentlichkeit sowie externe ExpertInnen beteiligt, um gemeinsam die besten Lösungen für die Wiener Abfallwirtschaft auszuarbeiten. In der SUP zum aktuellen Abfallwirtschaftsplan (2013 – 2018) sind alle Anlagen, die genehmigt, vorhanden oder deren Errichtung beauftragt sind, als Fixpunkte berücksichtigt.

Die Wiener Abfallwirtschaft befindet sich bereits auf sehr hohem Niveau, dennoch wurden bestehende Verbesserungspotentiale herausgefiltert:

- Verminderung der Verkehrsbelastung und der damit verbundenen Emissionen
- Optimierung der getrennten Sammlung
- Verbesserung der Serviceleistungen für die BürgerInnen
- Ausschöpfen von Verbesserungspotentialen im Bereich der Abfallvermeidung
- Ausschöpfen von Verbesserungspotentialen im Bereich der Ressourcenschonung

Grundsätze der Wiener Abfallwirtschaft

Über die Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes hinaus bekennt sich die Stadt Wien zur kommunalen Abfallwirtschaft, die im Sinne des Gemeinwohls, der Belange des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung auszurichten ist. Die Strategie ist, dass alle in Wien anfallenden Abfälle auch möglichst in Wien behandelt werden. Die kommunale Wiener Abfallwirtschaft erfüllt ihre Aufgaben unter Einhaltung höchster Umwelt- und Qualitätsstandards. Zu einer gut funktionierenden Abfallwirtschaft gehören langfristige Planungen, Strategien zur Abfallvermeidung, ein attraktives Sammelsystem, eine ökologische Abfallbehandlung, aber auch Umweltbildung für Kinder und Erwachsene. All diese Maßnahmen tragen zur Aufrechterhaltung der ausgezeichneten Lebensqualität in Wien bei.



Kunststoffballen

Die 5-stufige Abfallhierarchie in der Prioritätenfolge gemäß der Abfallrahmenrichtlinie 2008/98/EG lautet:

1. Abfallvermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling
4. sonstige Verwertung, z. B. energetische Verwertung
5. Beseitigung

Garantierte Entsorgungssicherheit bis zum Jahr 2065

Der Genehmigungsbescheid, der mit 31. Dezember 2014 rechtskräftig ist, bewilligt die Erweiterung des Volumens der Deponie Rautenweg und garantiert dadurch der Stadt Wien langjährige Entsorgungssicherheit.

Mit dieser Genehmigung ist es nun rechtlich möglich, die aufbereiteten Verbrennungsrückstände bis etwa 2065 auf der Deponie Rautenweg abzulagern. Somit wurde die rechtliche Grundlage geschaffen, die Entsorgungssicherheit und Entsorgungsautarkie Wiens auch für die nächste Generation zu garantieren.

Ein wichtiger Meilenstein für eine weiterhin umweltgerechte Abfallbehandlung – alles aus einer Hand und zur Gänze auf Wiener Stadtgebiet. Es werden auch künftig nur aufbereitete Verbrennungsrückstände aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen abgelagert! Seit 2009 gelangt kein unbehandelter Restmüll mehr auf die Deponie.

Die in den Jahren 2011/2012 durchgeführte Strategische Umweltprüfung für den Wiener Abfallwirtschaftsplan 2013 – 2018 zeigte die Notwendigkeit, Deponievolumen langfristig sicherzustellen. Das bisher genehmigte Deponievolumen von 14 Mio. m³ bzw. die genehmigte Schütthöhe von 45 m wäre spätestens 2030 erreicht. Im Wiener Abfallwirtschaftsplan empfahlen ExpertInnen, unter Berücksichtigung verschiedener Varianten, den Standort der bestehenden Deponie Rautenweg langfristig für die Entsorgung von Verbrennungsrückständen zu erhalten. Die Empfehlung beinhaltete die Erweiterung des Volumens um ca. 8 Mio. m³ sowie eine Erhöhung der Deponie auf 75 m.

Für die Behörde musste die MA 48 eine umfassende technische Beschreibung der geplanten Deponieerweiterung sowie umweltrelevante Auswirkungen vorweisen, um die Unbedenklichkeit des Projekts darzustellen (Umweltverträglichkeitserklärung).

Auch auf die Information der AnrainerInnen wurde nicht vergessen: Im Mai 2013 fanden auf der Deponie Rautenweg an drei Abenden Informationsveranstaltungen zum Projekt statt. Das behördliche Verfahren Umweltverträglichkeitsprüfung begann im Februar 2014.

Die öffentliche Auflage der Umweltverträglichkeitserklärung startete am 4. Juni 2014 für die Dauer von sechs Wochen. Am 16. Juli 2014 endete die Einspruchsfrist. Aufgrund der fundierten Unterlagen und der Sinnhaftigkeit des Projektes langte kein einziger Einspruch ein.

Direkte Umweltauswirkungen

Luft

Ziel ist es, den Eintrag von Schadstoffen in die Luft durch die erforderlichen Tätigkeiten der MA 48 so gering wie möglich zu halten. Die meisten Luftschadstoffe fallen im Rahmen der Sammlung, des Transports, der Behandlung und der Verwertung von Abfällen an.

Die Entstehung von Luftschadstoffen ist vor allem folgenden Produktgruppen zuzuordnen:

- Abfallsammlung
- Abfallbehandlung
- Straßenreinigung
- Winterdienst
- Fahrzeugabschleppung
- Fahrzeug- und Gerätemanagement

Die gesetzlichen Grundlagen der Luftgüteüberwachung in Wien sind das Ozongesetz und das Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L), das auf der EU-Luftqualitätsrichtlinie basiert.

Höhere Ozonwerte (O_3) stammen aus Abgasen des KFZ-Verkehrs oder von Industriebetrieben, vor allem im Sommer bei intensiver Sonneneinstrahlung.

Feinstaub (PM 10, PM 2,5), also jener Anteil im Staub, dessen Teilchen zu klein sind, um sie mit freiem Auge zu sehen, findet sich hauptsächlich in den Abgasen von Heizungsanlagen, Industriebetrieben, beim KFZ-Verkehr (Abgase und Reifenabrieb) sowie durch den Einsatz von Streumitteln für den Winterdienst. Stickstoffoxide (NO , NO_2 , NO_x) entstehen vorwiegend durch den Verkehr, vor allem von Dieselfahrzeugen. Kohlenstoffmonoxid (CO) entsteht primär durch den Fahrzeugverkehr und durch Heizanlagen, die auch vorrangig für das Entstehen von Schwefeldioxid (SO_2) verantwortlich sind.

Maßnahmen zur Reduzierung des Schadstoffeintrags in die Luft:

- Forcierung von Fernwärme (Müllverbrennungsanlagen), zur Reduzierung von Einzelheizanlagen
- Ausstattung sämtlicher Abfallbehandlungsanlagen der Stadt Wien mit modernen Filtersystemen
- Deutliche Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der Müllverbrennungsanlagen
- Thermische Sanierung von Gebäuden
- Errichtung von Anlagen mit erneuerbarer Energie
- Kompostierung von biogenen Abfällen – Herstellung von Kompost bester Güteklasse
- Vergärung von Abfällen (biogenes Material, Speisereste) in der Biogasanlage
- Gewinnung von Deponiegas zur Verstromung
- Betreiben der erforderlichen Anlagen am Stand der Technik

- Anschaffung von LKWs der besten Emissionsklasse, derzeit EURO VI
- Anschaffung von Erdgas- und E-Fahrzeugen für die PKW-Klasse
- Betreiben der Maschinen im Kompostwerk Lobau mit Biodiesel
- Standortkonzentrierung für eine Reduzierung von Verkehrswegen
- Laufende Routenoptimierung
- Navigationssysteme in Fahrzeugen für kurze Dienstwege
- Spritspartrainings für LenkerInnen
- Forcierung von öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß gehen für das Zurücklegen von Dienstwegen
- Zeitgemäße Technologien im Winterdienst („Feuchtsalz“ und „Sole“)
- Im Winterdienst erst gründlich räumen (Doppelklingensplüge) und dann streuen („so wenig wie möglich“, aber „so viel wie nötig“)
- Streumittel so rasch als möglich beseitigen
- Begrünung der Deponie Rautenweg

Geruch

Gerüche entstehen vorwiegend im Rahmen der Sammlung und Behandlung von Restmüll und biogenen Abfällen. Vor allem an heißen Tagen kann es vorkommen, dass bei der haushaltsnahen Müllsammlung unangenehme Gerüche auftreten. Deshalb ist in Wien, schon alleine aus hygienischen Gründen, sichergestellt, dass der Bio- und Restmüll zumindest wöchentlich abgeholt wird.

Müllballen im Abfalllogistikzentrum für die thermische Verwertung



Für die innerstädtische Biosammlung werden auch Sammelwaschwägen eingesetzt, um bei Bedarf eine Innenbehälterreinigung durchzuführen. Bei der Küchentonnensammlung ist im Zuge der Behälterentleerung immer eine Reinigung der Müllgefäße vorgesehen. Während der Kompostierung können aufgrund der Abbauprozesse Geruchsemissionen entstehen, die durch das regelmäßige Umsetzen (Belüften) der offenen Kompostmieten weitgehend vermieden werden.

Beim Müllballenlager im Abfalllogistikzentrum – die Müllballen bestehen aus aufbereiteten, gepressten und in Folie gewickelte Restabfällen (Leichtfraktion) – kann es bei Beschädigungen der luft- und geruchsdichten Folie zu örtlichen Geruchsbelastungen kommen. Es wird daher besonders darauf geachtet, dass die Ballen in unbeschädigtem Zustand gelagert werden bzw. bei Bedarf die Folie umgehend erneuert wird.

Ausgehend von den Tätigkeiten der MA 48 liegen aus der Wiener Bevölkerung beinahe keine Beschwerden betreffend Geruchsbelästigung vor. Statistisch gesehen ist jede tausendste Beschwerde auf das Auftreten von störenden Gerüchen zurückzuführen und hier betreffen die Beanstandungen vorwiegend die Müllbehälter der haushaltsnahen Sammlung.

Die Maßnahmen zur Reduzierung von Gerüchen, ausgehend vom Fahrzeugverkehr, sind nahezu deckungsgleich mit jenen für mehr Luftreinheit.

Lärm

Lärmemissionen entstehen vorwiegend im Rahmen der Abfallsammlung und der Abfallbehandlung sowie bei der Durchführung des Winterdienstes.

Bei der haushaltsnahen Restmüll- und Altstoffsammlung entsteht durch den Transport der Gefäße und das Einbringen des Abfalls in das Sammelfahrzeug eine Lärmentwicklung für die AnrainerInnen.

Während des Winterdienstes kann es beim Beladen der Fahrzeuge sowie beim Räumen der Straßen zu unvermeidbarem Lärm kommen.

Der auf den Mistplätzen verursachte Lärm kommt vorwiegend von der Manipulation der Mulden am Platz sowie dem Auf- und Abladen dieser. Je nach Abfallart entstehen unterschiedliche Geräusche beim Einwerfen des Mülls in die Mulden.

Betriebs- und KundInnenverkehr sowie Arbeitsverrichtungen an den verschiedenen Standorten (Garagen, Mistplätze, Unterkünf-

te, Werkstätten, ...) verursachen unvermeidbaren Lärm, der so gering als möglich gehalten wird. Die betroffenen MitarbeiterInnen auf den sensiblen Liegenschaften sind besonders geschult und achten sehr darauf, den Umgebungslärm niedrig zu halten. Die Wahl der Verkehrswege erfolgt mit den geringsten Auswirkungen für die AnrainerInnen. Manuelle Arbeiten werden so weit wie möglich in geschlossenen Räumen verrichtet und die LKWs der MA 48 nutzen bei Möglichkeit das Abschalten der RückfahrpiepserIn. Neue Betriebsstätten werden außerhalb des urbanen Gebiets, vorwiegend in Industriegebieten, angesiedelt.

Boden/Abwasser

Ein Umweltziel ist, die Abfallwirtschaft so auszurichten, dass der Eintrag von Schadstoffen ins Wasser und in Böden so gering wie möglich gehalten wird. Eine diffuse Verteilung von Schadstoffen in den Boden wird durch die Abfallverbrennung mit Rauchgasreinigungen auf technisch hohem Niveau verhindert. Die Schadstoffe befinden sich in den Verbrennungsrückständen (Schlacken, Aschen, ...). Diese werden gezielt behandelt und deponiert, sodass negative Auswirkungen auf den Boden verhindert werden.

Auf der Deponie Rautenweg, wo ausschließlich Verbrennungsrückstände abgelagert werden, verhindert das sogenannte Wiener Kammersystem das Austreten von Sickerwasser in das Grundwasser. Im Kompostwerk Lobau gibt es unter den befestigten Flächen der Kompostmieten unterirdische Auffangbehälter, sodass alle Abwässer geordnet ins Kanalnetz abgeleitet werden. Das Abwasser der Biogasanlage wird als Prozesswasser im Kreis geführt und nur das Überschusswasser in den Kanal eingeleitet.

Auf Liegenschaften mit Garagen- bzw. Fahrzeugbetrieb, Waschanlagen, Tankstellen etc. sowie auf den Mistplätzen sind Ölabscheider Standard. Verunreinigungen wie z. B. Öl und Treibstoffe gelangen somit nicht in die Kanalisation. Die Ölabscheider sowie Schlammfänge und Rigole unterliegen einem Reinigungs- und Prüfzyklus, dessen Grenzwerte regelmäßig von Wien Kanal kontrolliert und in Prüfprotokollen dokumentiert werden. Bei der Fahrzeugreinigung wird in den Waschstraßen das Abwasser für einen neuerlichen Waschgang wieder aufbereitet.

Die größte Menge an ausgebrachten Streumitteln vom Winterdienstseinsatz gelangt hauptsächlich mit dem Schmelzwasser in den Kanal. Der Einsatz von Feuchtsalztechnologie ist ein Mittelweg von Verkehrssicherheit und Umweltschutz. Bei dieser Technologie kommen wesentlich geringere Mengen an Salz, im Gegensatz zur reinen Salzstreuung, zum Einsatz und in weiterer Folge übers Abwasser in den Kanal. ▶

Müllfeuer



Müllfahrzeug bei Einfahrt in Garage





Gasstation Rautenweg



Schlackenoutput

Bei der Gebäudereinigung sowie den sanitären Anlagen werden umweltfreundliche Reinigungsmittel eingesetzt, die nur im nötigen Ausmaß dosiert werden. Wassertlose Urinale werden in den öffentlichen Bedürfnisanstalten sowie in den eigenen 48er-Gebäuden als Standard angesehen.

Abfall

Innerhalb der MA 48 fallen hausmüllähnliche Abfälle sowie Altstoffe, Problemstoffe/gefährliche Abfälle aus den Büros und Personalunterkünften bzw. aus dem laufenden Betrieb der Betriebsstätten, Anlagen und Werkstätten an.

Für jede Liegenschaft mit mehr als 20 MitarbeiterInnen gibt es eigene Abfallwirtschaftskonzepte, die alle sieben Jahre aktualisiert werden. Diese standortbezogenen, auf den Tätigkeitsbereich und die betriebliche Ausstattung zugeschnittenen Konzepte enthalten Informationen, welche gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle anfallen, welche Maßnahmen zur Abfallvermeidung getroffen werden und ermöglichen eine Abschätzung über die künftige Entwicklung.

Die innerbetriebliche Abfalltrennung sorgt dafür, dass alle Abfallarten getrennt gesammelt und der ordnungsgemäßen Weiterbehandlung bzw. Entsorgung zugeführt werden. Für interne Abfälle gelten ebenfalls die Grundsätze, Abfallvermeidung vor Weiterverwendung vor Verwertung, Behandlung und letztendlich vor der Beseitigung, in prioritärer Abfolge.

Abfallvermeidung beginnt bereits mit einfachen Maßnahmen, wie z. B. der Papiereinsparung im Büro und beim Einkauf die Berücksichtigung von größeren Gebinden sowie die Verwendung von wiederverwendbaren Leihputztüchern in der Werkstätte. Beispiele für die Weiterverwendung von auszuscheidenden, aber noch gebrauchsfähigen Gegenständen sind der Verkauf von skartierten Fahrzeugen, die Weiterverwendung alter Müllsammelbehälter, die Veräußerung von Altwaren über den 48er-Basar oder die Weitergabe von Altkleidern für soziale Zwecke. Alle gesammelten sowie anfallenden Alt- und Wertstoffe werden einer stofflichen Verwertung zugeführt, so werden z. B. alte Müllsammelbehälter durch das aufbereitete Kunststoffgranulat wieder in den Produktkreislauf eingebracht, nicht mehr verkaufsfähige PKWs werden der vorwiegend stofflichen Verwertung zugeführt.

Energie/Ressourcen

Die Sicherstellung vom täglichen Betrieb der Arbeitsstätten, Werkstätten, Anlagen und Fahrzeuge erfordert die Bereitstellung von Energie und Ressourcen. In der Verpflichtung der MA 48 liegt es, mit Rohstoffen und benötigter Energie verantwortungsvoll umzugehen. Es wurde eigens ein Energiemanagement eingeführt, um alle Verbräuche systematisch zu erheben und so dem erhöhten Energieverbrauch gezielt entgegenzuwirken. Teil des Energiemanagements ist es auch, die MitarbeiterInnen regelmäßig im sparsamen, gewissenhaften Umgang zu schulen. Eigene EnergiemanagerInnen sind für die Kontrolle und Umsetzung der einzelnen Maßnahmen in ihrem zugeordneten Bereich verantwortlich.

Bei der Errichtung neuer Gebäude und bei Umgestaltungen von Liegenschaften wird besonderes Augenmerk auf die Errichtung von Solaranlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie gelegt. Mittlerweile spart die MA 48 mit diesen Schritten zur umweltfreundlichen Strom- und Warmwassererzeugung jährlich rund 110 Tonnen CO₂ ein.

In allen neuen, aber auch in einigen bestehenden Gebäuden, wie der Zentrale und der Abschleppgruppe, sind gebäudespezifische Energieausweise öffentlich ausgehängt. Der Energieausweis enthält Informationen über den energetischen Zustand des Hauses, abhängig von der Gebäudehülle.

Bezogen auf eine nachhaltige Stoffstrom- und Energiewirtschaft wird auf die Belange des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung besonders geachtet. So werden im Sinne der Gewährleistung einer gesicherten und qualitativ hochwertigen Verwertung bzw. Behandlung wichtige Anlagen, wie z. B. thermische Abfallbehandlungsanlagen, Kompostwerk und Biogasanlage, von der Stadt Wien geplant und betrieben. Durch die Studie „Klimarelevanz der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft“ wird belegt, dass die bei der Abfallbehandlung aufgewendete Energie durch die Wiener Maßnahmen der Abfallverwertung (Erzeugung von Fernwärme, Strom und Biogas) mehr als substituiert wird.

Um den sorgsamen Umgang mit begrenzten Ressourcen zu fördern, werden im Fahrzeug- und Maschinensektor der MA 48 Maßnahmen zur Reduzierung von mineralischen Ölen und Treibstoffen gesetzt. So werden im Kompostwerk Lobau die Maschinen und Geräte mit Biodiesel betrieben, der aus Altspeiseöl gewonnen wird. Der Fuhrpark verwendet runderneuerte Reifen, auf dem PKW-Sektor werden verbrauchsarme Erdgasfahrzeuge als Standard angesehen und für den Fahrzeugpool vermehrt Elektrofahrzeuge angeschafft.

VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Indirekte Umweltauswirkungen

Die Bedeutung der indirekten Umweltaspekte reichen von der strategischen Abfallplanung und der ökologischen Beschaffung bis zur 48er-Angebotspalette für die KundInnen.

Die Beschaffung erfolgt in der MA 48 vorwiegend zentral und nach den festgelegten ökologischen Kriterien von ÖkoKauf Wien. ÖkoKauf Wien stellt von ExpertInnen ausgearbeitete Positionspapiere zu wesentlichen Themenbereichen sowie Kriterienkataloge zu umweltgerechten Leistungs- und Beschaffungsbeschreibungen den Dienststellen der Stadt Wien zur Verfügung.

Das strategische Instrument der langfristigen Planung der Wiener Abfallwirtschaft ist der Wiener Abfallwirtschaftsplan, der von der MA 48 unter Mitwirkung von magistratsinternen und -externen Fachleuten regelmäßig fortgeschrieben wird. Der Grundsatz lautet hierbei: „Die in Wien anfallenden Abfälle werden auch in Wien behandelt!“ Dies gilt zu 100 % für Rest- und Sperrmüll sowie für biogene Abfälle. Die energetische Nutzung der Abfälle entspricht den höchsten Umweltstandards. Aus den gesammelten biogenen Abfällen werden Qualitätskompost sowie die torffreie Erde „Guter Grund“, die den Vorgaben des Österreichischen Umweltzeichens entspricht, produziert. Die Erde „Guter Grund“ wird mit Kompost aus der Wiener Biotonne hergestellt, kommt gänzlich ohne Zugabe von Torf aus und enthält stickstoffstabilisierten Rindenumus sowie entsprechend vorbereitete Holzfasern. Ergänzende Nährstoffe werden ausschließlich in Form von organischen Düngemitteln hinzugefügt, somit besteht die Erde zu 100 % aus natürlichen Bestandteilen.

Um eine entsprechende Verwertungsquote von Alt- und Wertstoffen sicherzustellen, wird den KundInnen ein erstklassiges Service geboten. Neben zahlreichen Altstoffbehältern direkt auf den Liegenschaften gibt es in Wien insgesamt 4.300 öffentlich zugängliche Standorte, wo die Möglichkeit besteht, Altstoffe bequem zu entsorgen. Die 18 Mistplätze mit ihren kundInnenfreundlichen Öffnungszeiten tragen dazu bei, illegale Ablagerungen von z. B. Sperrmüll und Bauschutt, besonders im Wiener Grüngelände, hintanzuhalten.

Mobile und stationäre Problemstoffsammelstellen haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass gefährliche Abfälle aus dem Haushalt weder im Mistkübel noch im Abfluss landen. Die hohe Anzahl an öffentlichen Papierkörben, größtenteils mit Aschenrohren ausgestattet, und Hundekotsackerlspendern tragen in der Stadt zur Reduzierung von Littering bei.

Eine wesentliche Aufgabe sieht die MA 48 in der Information und Beratung der BürgerInnen, um für abfallrelevante Belange ein Bewusstsein zu schaffen und so das KundInnenverhalten positiv zu beeinflussen. Begonnen wird mit der Abfallberatung bereits bei den Kleinsten in der Schule. Die 48er-Werbekampagnen enthalten Schwerpunkte zur Abfallvermeidung, der richtigen Abfalltrennung sowie der Sauberkeit im öffentlichen Raum und dienen zur Sensibilisierung der Wiener Bevölkerung.

Im Abschnitt „Kommunikation“ sind die einzelnen Kampagnen ausführlich beschrieben.

Für Veranstaltungen wird seitens der MA 48 ein Komplettservice in Bezug auf Reinigung und Müllentsorgung angeboten. Bereits in der Vorbereitungszeit des Events werden die VeranstalterInnen vom Fachpersonal der 48er umfassend informiert und betreut. Während und nach der Veranstaltung wird dafür gesorgt, dass die Reinigung der Location sowie die Abfallentsorgung schnell, reibungslos und umweltschonend funktionieren. Das Bereitstellen von mobilen WC-Anlagen rundet das umfassende Reinigungsangebot ab. Beispiele für betreute Großveranstaltungen sind unter vielen anderen das Donauinselfest, der Vienna City Marathon, der Wiener Eistraum und der Eurovision Song Contest.

Regelmäßige Benchmarks, vorwiegend mit europäischen Großstädten, zeigen den eigenen Fortschritt und tragen zur ständigen Weiterentwicklung der übertragenen kommunalen Aufgaben bei. Persönliche Erfahrungen und Innovationen werden bei sogenannten Großstadttreffen erörtert. Die behandelten Themen drehen sich vorwiegend um Aufgaben rund um die Abfallwirtschaft sowie die Straßenreinigung und den Winterdienst.

Torffreie Erde „Guter Grund“



MATRIX

Bewertung der Umweltauswirkungen nach Standorten und Produkten

Die Bewertung der einzelnen Umweltauswirkungen erfolgt für jeden Standort und für jedes Produkt der MA 48 unter Berücksichtigung der Merkmale:

- Menge, Ausmaß
- Gefährlichkeit, Toxizität
- Rechtliche und gesellschaftliche Anforderungen

Für den Normalbetrieb sind die Umweltauswirkungen im Regelbetrieb ohne Abweichungen und Störungen beschrieben und bewertet. Im Störfall sind die Umweltauswirkungen bei Zuständen außerhalb des Regelbetriebes (z. B. Brand, Unfall, techn. Gebrechen, Fremdeinwirkung) dargestellt. Hier wurden für jeden Standort und jedes Produkt mögliche Szenarien entworfen und beurteilt. Im Bericht ist zur besseren Übersichtlichkeit bloß die Gesamtbewertung aus den verschiedenen Merkmalen der einzelnen Umweltauswirkungen abgebildet.

Die Festlegung für die Benotung des Bewertungsschemas erfolgt nach der Relevanz der bestehenden bzw. der potentiell eintretenden Schwere der Umweltauswirkungen.

0	keine Auswirkungen
1	geringe Auswirkungen
2	mittlere Auswirkungen
3	hohe Auswirkungen

Kompostrohmaterial



© Felicitas Matern

BEWERTUNG NACH STANDORTEN

Umweltauswirkungen Standort	Umweltauswirkungen im Normalbetrieb						Umweltauswirkungen im Störfall (kein Regelbetrieb)					
	Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen	Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen
Zentrale der MA 48	0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	1	1
Baureferat	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1
Öffentliche Bedürfnisanstalten	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	1
Rinterzelt/Abfallbehandlungsanlage	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	2	2
Problemstoffsammelstellen	1	1	1	0	1	1	2	2	1	2	2	1
Deponie Rautenweg	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	1	1
Abfalllogistikzentrum	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	2	1
Biogasanlage	1	1	0	1	1	1	2	2	1	2	2	1
Kompostwerk Lobau	1	1	0	1	1	1	1	1	0	2	2	1
48er-Basar	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	1	0
Unterkünfte der Abfallsammlung	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1
Behälterlogistikzentrum, Lager- und Umschlagplätze für Behälter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
Unterkünfte und Nebenstellen der Straßenreinigung (DispoCenter, Kehrforce, Salzlager, ...)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
Mistplätze	1	1	2	1	2	1	2	2	2	2	2	1
Garagen und Dependancen des Fuhrparks	2	2	2	1	1	1	2	2	2	2	2	1
Abschleppgruppe (inkl. WasteWatcher)	0	0	0	1	1	0	1	1	1	1	1	1
Zentrales Fundservice	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	1	0
Technik Center (Hauptwerkstätte, Lehrwerkstätte und Sofortreparaturen)	2	1	1	1	2	1	2	2	1	2	2	1
Mulden- und Containerreparaturwerkstätte	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	2	1
PKW Service Center	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	2	1
Lagerplatz Vösendorf	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0
Altlasten der MA 48	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0

BEWERTUNG NACH PRODUKTEN

Umweltauswirkungen		Umweltauswirkungen im Normalbetrieb					Umweltauswirkungen im Störfall (kein Regelbetrieb)						
		Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen	Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen
Produktgruppe/Produkt													
Abfall-sammlung	öffentliche Altstoffsammlung	1	1	1	0	1	1	2	2	1	1	2	1
	Mistplätze	1	1	2	1	2	1	2	2	2	2	2	1
	Problemstoffsammlung	1	1	1	0	1	1	2	2	1	2	2	1
	Papierkörbe, Aschenrohre und Sackerlspender	0	1	0	0	1	0	1	1	1	1	1	0
	Annahme von Großmengen	0	0	1	0	1	1	0	1	1	1	2	1
	Restmüllsammlung	1	1	1	0	2	2	2	2	1	2	2	2
	Biosammlung	1	1	1	1	2	2	2	2	1	2	2	2
	Altpapiersammlung	1	0	1	0	1	2	2	1	1	1	1	2
	Altglassammlung	1	0	2	0	1	2	2	1	1	1	1	2
	Altmetallsammlung	1	0	1	0	1	2	2	1	1	1	1	2
	Kunststoffsammlung	1	0	1	0	1	2	2	2	1	1	1	2
	Küchentonnensammlung	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	2	2
	Mulden	1	0	1	1	1	2	2	1	2	1	2	2
	Entrümpelung und Sperrmüll	1	0	1	1	1	2	2	1	2	1	1	2
	Spitalmüllsammlung (gelbe Box)	1	0	0	0	1	2	2	1	1	1	2	2
Abfall-behandlung	Deponierung	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	1	1
	Kunststoffsortierung	0	0	1	0	1	1	2	1	1	2	2	1
	Restmüllsplitting	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	2	1
	Schlacken- und Aschebehandlung	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	2	2
	Kompostierung	1	1	0	1	1	1	1	1	0	2	2	1
	Biogas-Vergärung	1	1	0	1	1	1	2	2	1	2	2	1
Straßen-reinigung	händisch kehren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Kehrmaschine	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
	Waschmaschine	1	1	0	1	0	1	1	1	1	2	1	1
	Entfernung illegaler Ablagerungen	0	0	0	1	2	1	1	1	0	2	2	1
	Entfernung unbewilligter Gegenstände	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	2	1
	WasteWatcher	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	notstandspolizeiliche Maßnahmen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1

BEWERTUNG NACH PRODUKTEN

Umweltauswirkungen		Umweltauswirkungen im Normalbetrieb						Umweltauswirkungen im Störfall (kein Regelbetrieb)					
		Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen	Luft	Geruch	Lärm	Boden/Abwasser	Abfall	Energie/Ressourcen
Produktgruppe/Produkt													
Winterdienst	händischer Winterdienst	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0
	Pflügen und Streuen	1	0	2	1	0	1	1	0	2	2	0	2
	Schneeabfuhr	1	1	1	1	0	1	1	1	1	2	0	1
Fahrzeugabschleppung	Abschleppung von Kraftfahrzeugen	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	Abschleppung von Fahrrädern	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
Öffentliche Bedürfnisanstalten	stationäre Bedürfnisanstalten	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	1
	mobile Bedürfnisanstalten	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	1
Fahrzeug- und Geräte-management	Fahrzeug- und Gerätebeschaffung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Betriebsmittelbeschaffung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Versicherung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Fuhrwerksleistungen	2	2	1	0	0	2	2	2	1	2	1	2
	Fahrzeugreparatur und -wartung	2	1	1	1	2	1	2	2	1	2	2	1
	techn. Fahrzeug- und Geräteüberprüfung	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
	Fahrzeugbetankung	0	0	0	1	0	1	2	2	0	2	2	2
	Schadensabwicklung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Fahrzeug- und Geräteskartierung	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Sonstige Produkte	Geschirrmobil	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Verkauf von Fahrzeugen, Geräten und Gegenständen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Verkehrszeichenverleih	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Abfallberatung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Marktbetreuung	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
	Planen, Errichten und Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen	1	1	1	1	1	1	2	2	1	2	2	1
	Zentrales Fundservice	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1

BETRIEBLICH/TÄTIGKEITSBEZOGEN

In- und Outputanalyse

INPUT

Betrieblicher Input		
Energie und Ressourcen		
Strom	12.565	MWh
Fernwärme	11.618	MWh
Erdgas	7.650	MWh
Flüssiggas	5.764	l
Heizöl	29.891	l
Trinkwasser	195.525	m ³
Brunnenwasser	57.919	m ³
Treibstoffe für Fahrzeuge		
Mineralöldiesel	5.798.885	l
Mineralölbenzin	48.093	l
Erdgas	58.893	kg
Biodiesel	170.937	l
Hilfs- und Betriebsstoffe		
Öle	115.875	l
Fette	5.242	kg
Reifen	2.479	Stk.
Farben und Lacke	3.771	l
Lösungsmittel	2.424	l
Zement für Schlackenbeton	10.128	t
Sand für Schlackenbeton	5.047	t
Papier	22	t
Batterien	4.166	Stk.
Bleiakkumulatoren	363	Stk.
Reinigungsmittel	28.494	l

Tätigkeitsbezogener Input		
Abfälle		
Mischabfälle	654.903	t
davon Hausmüll (Systemsammlung)	514.001	t
davon Straßenkehricht	24.062	t
Altstoffe	227.444	t
davon Altpapier	119.858	t
davon Altmetalle (Schrott, Packstoffe)	12.508	t
davon Altglas (Verpackungsglas)	28.830	t
davon Kunststoffverpackungen	10.097	t
davon Altholz (inkl. Verpackungen)	43.713	t
Organische Abfälle	123.771	t
Inerte Abfälle	66.973	t
Problemstoffe, Gefährliche Abfälle	5.843	t
davon KFZ-Wracks	572	t
davon Bildschirmgeräte	1.920	t
davon Kühlgeräte	1.376	t
Müllverbrennungsanlagen		
Schlacke	136.875	t
Asche	44.070	t
Winterdienst (Beschaffung)		
Streusplitt	289	t
Auftaumittel	5.292	t

OUTPUT

Betrieblicher Output		
Abfälle		
Restmüll	653	t
Altpapier	205	t
Altglas (Weiß- u. Buntglas)	36	t
Kunststoffe, Plastikflaschen	15	t
Metall, Dosen	8	t
Altreifen	99	t
Gefährliche Abfälle		
Altöl	97	t
Batterien	1,5	t
Bleiakkumulatoren	1,3	t
Ölabscheiderinhalte	179	t
Sonstige gefährliche Abfälle	44	t
Emissionen		
CO ₂ -Treibstoffverbrauch	17.073	t
CO ₂ -Energieaufwand	8.520	t
Abwasser*		

Tätigkeitsbezogener Output		
Abfälle		
Mischabfälle	640.006	t
Altstoffe	235.316	t
davon Altpapier	114.767	t
davon Altmetalle (Schrott, Packstoffe)	27.285	t
davon Altglas (Verpackungsglas)	28.421	t
davon Kunststoffverpackungen	8.690	t
Organische Abfälle	30.859	t
Inerte Abfälle	67.223	t
Problemstoffe, Gefährliche Abfälle (inkl. KFZ-Wracks)	7.311	t
Aufbereitetes Material		
Schlackenbeton	186.074	t
Kompost	105.704	t
Winterdienst (Ausbringung)		
Streusplitt	288	t
Auftaumittel	6.532	t
Energie		
Deponiegas	5.356	MWh
Biogas	6.955	MWh

*Abwassermenge wird nicht gemessen

ZUSAMMENFASSUNG

Kernindikatoren nach EMAS III

Energieaufwand der Standorte

Bezugsjahr: 2014

Standorte/ Bezeichnung*	MitarbeiterInnen (MA – Anzahl)	Strom in kWh		Fernwärme in kWh		Erdgas in m ³	
		Absolut (gesamt)	Relativ** (pro MA)	Absolut (gesamt)	Relativ** (pro MA)	Absolut (gesamt)	Relativ** (pro MA)
Zentrale der MA 48 (inkl. Büros Embelgasse, Dep. Margareten und TC-Sofortreparatur)	163	368.523	2.094	1.093.830	6.215	–	–
Zentrales Fundservice	13						
Baureferat	37	65.896	1.402	198.253	5.358	–	–
48er-Basar	10			527.634	52.763		
Rinterzelt/ Abfall- behandlungsanlage	108	2.648.480	24.523	–	–	208.815	1.933
Deponie Rautenweg	31	465.693	15.022	–	–	47.943	1.547
Abfalllogistikzentrum	15	3.879.480	258.632	752.676	50.178	–	–
Biogasanlage	5	1.530.300	306.060	1.481.000	296.200	–	–
Kompostwerk Lobau	10	296.311	29.631	–	–	Flüssiggas: 5.764 l	Flüssiggas: 576 l
Unterkünfte der Abfallsammlung	771	381.592	495	780.835	1.013	34.537	45
Behälterlogistikzentrum Lager- u. Umschlag- plätze für Behälter	57	99.372	1.743	667.332	11.708	–	–
Unterkünfte und Nebenstellen der Straßenreinigung	1.326	388.322	293	755.468	570	138.184	104
Mistplätze	55	543.383	9.880	243.979	4.436	225.766	4.105
Garagen und Depen- dancen des Fuhrparks	588	669.250	1.138	3.634.833	6.182	–	–
Abschleppgruppe	69	260.107	3.770	–	–	–	–
Technik Center	227	797.298	3.512	1.232.300	5.429	25.291	111
PKW Service Center	44	139.807	3.177	250.000	5.682	–	–
Lagerplatz Vösendorf	1	31.366	31.366	–	–	–	–

* Für einige Organisationseinheiten, die sich eine Liegenschaft teilen, sind keine separaten Subzähler vorhanden.

** Die Relativ-Werte pro MitarbeiterIn variieren sehr stark, da die Tätigkeiten sowie die Ausstattungen (Maschinen, Anlagen, Werkstätten, ...) sehr unterschiedlich und nicht vergleichbar sind.

Der vom Energielieferant „Wien Energie Vertrieb“ bereitgestellte Strom stammt aus folgenden Energiequellen:
 6,17 % Windenergie, 3,45 % Biomasse, 1,72 % sonstige Ökoenergie, 48,85 % Wasserkraft und 39,81 % Erdgas.



Mistplatz Rinterzelt

Fahrzeuge, Maschinen und Geräte mit Verbrennungskraftmotoren

Bezugsjahr: 2014

Für die Berechnung der Emissionen, auf Basis HBEFA 3.2, wurde die IFA-Studie „Berechnung der Schadstoff- und Treibhausgasemissionen der MA 48-Flotte des Berichtsjahres 2014“ herangezogen.

Die Aufschlüsselung der Gesamtwerte in Kernindikatoren wurde hier nicht durchgeführt, da die betrachteten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte betreffend Leistungsstärke, Größe, Umfang und Arbeitsbereich nicht vergleichbar sind.

Leistungsdaten	Gefahrene Kilometer:	13.145.166
	Betriebsstunden:	120.315
Treibstoffverbrauch	Benzin in Liter:	24.184
	Diesel in Liter:	5.807.766
	Biodiesel in Liter:	170.937
	Erdgas in Kilogramm:	58.893

Emissionen* in Tonnen	CO ₂	CH ₄	N ₂ O	NO _x	PM	SO ₂
	14.073	0,1	0,3	93	1,6	0,1

* nach Berücksichtigung der CO₂-Gutschriften aus biogenen Kraftstoffen

Betriebliche Abfallbilanz

Bezugsjahr: 2014

Abfallart	MitarbeiterInnen (MA – Anzahl)	Menge in Tonnen	
		Absolut (gesamt)	Relativ (pro MA)
Restmüll	3.461	653	0,2
Altpapier	3.461	207	0,06
Altglas (Weiß- u. Buntglas)	3.461	36	0,01
Kunststoffe, Plastikflaschen	3.461	15	0,004
Metall, Dosen	3.461	8	0,002
Altreifen	3.461	97	0,03
Gefährliche Abfälle (vorw. Werkstättenabfälle)	3.461	325	0,09

Wasserressourcen

Bezugsjahr: 2014 (Daten gerundet)

Wasser	MitarbeiterInnen (MA – Anzahl)	Menge in m ³	
		Absolut (gesamt)	Relativ (pro MA)
Trinkwasser	3.461	195.500	56
Brunnenwasser	3.461	57.900	17

Biodiversität

Flächenbefestigungen werden in der MA 48 nur in dem Ausmaß vorgenommen, in dem es zur Aufrechterhaltung des Betriebs notwendig ist. Ein hervorragendes Beispiel für die biologische Vielfalt ist die Deponie Rautenweg, hier sind ausschließlich die

erforderlichen Betriebsstraßen befestigt, das übrige begrünte Gelände steht der Fauna und Flora wie z. B. den Pinzgauer Ziegen zur Verfügung. Eine genaue Bestimmung der Werte ist nicht möglich.

Materialeffizienz

Für die MA 48, als Dienstleistungsbetrieb, nicht relevant.

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** mit der **Registrierungsnummer AT-V-021 akkreditiert und zugelassen** für den **Bereich 38, 45.2 und 84.1 (NACE-Code)** bestätigt, die Begutachtung der

Magistratsabteilung 48 der Stadt Wien

für die Bereiche


- **Abfallwirtschaft (Behälterlogistik, Sammlung, Behandlung, Verwertung)**
- **Straßenreinigung, Fuhrpark (Fahrzeugmanagement),**
- **Magistratsdirektion- Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen**
- **PKW Service Center, Dienstleistungen im Bereich Reparatur bzw. Service von Fahrzeugen, Fahrdienst sowie Bestellung von Fahrzeugen.**

Die Organisation hat wie in der **Umwelterklärung 2015** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.**

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.


DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, 19. Juli 2015



DI Dr. Rudolf Kanzian
EMAS-Umweltgutachter

Hofersweg 24
9560 Feldkirchen



IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Magistratsabteilung 48 –
Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
1050 Wien, Einsiedlergasse 2
Tel: +43 1 58817 - 0
Fax: +43 1 58817 99 - 480037
E-Mail: post@ma48.wien.gv.at
Internet: www.abfall.wien.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Josef Thon

Redaktion:

Ing.ⁱⁿ Martina Ranner, Integriertes Management System
Dr. Peter Langkammer, Büro des Abteilungsleiters
Andreas Kuba, Beauftragter der obersten Leitung

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖKOKauf Wien“.

© MA 48, September 2015. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Verwendung des Inhaltes ganz oder auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der MA 48.



